



der grüne faden



●●● NATÜRLICH JEDEN TAG.



## Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen	Stadtwerke Schwerin GmbH		Konzern	
	2013	2012	2013	2012
<b>Bilanzsumme in TEUR</b>	<b>164.144</b>	<b>162.606</b>	<b>219.248</b>	<b>204.792</b>
<b>Umsatzerlöse in TEUR</b>	<b>164.401</b>	<b>155.906</b>	<b>213.169</b>	<b>204.599</b>
Strom	88.095	83.689	117.008	112.263
Gas	23.048	18.786	25.142	21.344
Wärme	38.161	38.725	36.983	38.000
Betriebsführung	14.513	14.192	-	-
Wasser	-	-	9.519	9.247
Nahverkehr	-	-	12.814	12.815
Übrige Geschäfte	584	515	11.703	10.930
<b>Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³) an Endkunden</b>				
Strom	420	467	420	467
Gas	438	359	438	359
Wärme	357	359	357	359
Wasser	-	-	4.816	4.818
<b>Anzahl aktiver Zählpunkte</b>				
Strom	116.734	117.275	116.734	117.275
Gas	14.921	15.108	14.921	15.108
Wärme	2.968	2.928	2.968	2.928
Wasser	-	-	13.672	13.525
<b>Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.</b>				
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	300	295	691	681
Auszubildende	23	25	34	37
Jungfacharbeiter/-innen und Trainees	13	9	18	11
<b>Wesentliche Beteiligungen in Prozent</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>		
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100	100		
Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100	100		
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin (NVS)	99	99		
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	60		
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51	51		
Wemacom Telekommunikation GmbH	33,3	33,3		

Geschäftsbericht 2013  
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)



## Inhalt

Vorwort	6
Die Höhepunkte des Jahres	8
<b>SWS</b> Alle Fäden zusammen halten	10
Neue Fäden aufnehmen, bestehende verknüpfen	14
Fadenvielfalt	16
Fäden schaffen Verbindungen	18
Nadel und Faden gehören zusammen	20
Wer zieht die Fäden?	22
Mehr als nur ein Fadenlauf	24
Den Faden weiterspinnen	26
<b>EVSE</b> Kompetent gebündelt – effektive Energieerzeugung gesichert	28
<b>GES</b> Gut eingebunden – Klimaschutz mit Bürgerbeteiligung	32
<b>NGS</b> Bestens verknüpft – Netzerneuerung für mehr Versorgungssicherheit	34
<b>WAG</b> Wasser ist unser Element	38
<b>NVS</b> Der Faden findet das Ziel, die Nadel den Weg	42
<b>FIT</b> Das Bündel macht den Faden stark	46
Lagebericht und Jahresabschluss 2013	48
Lagebericht	50
Jahresabschluss	62
Anhang für das Geschäftsjahr 2013	65
Anlagenspiegel	74
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrates	78
Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin	80





## Nachhaltigkeit als Richtschnur unseres täglichen Tuns

>> Einen bedeutenden Teil unseres Investitionsbudgets haben wir in Anlagen investiert, die die Möglichkeiten und Chancen der Energiewende unterstützen.

Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer



Liebe Schwerinerinnen und Schweriner, sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Geschäftsbericht legen wir Ihnen den Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für das Geschäftsjahr 2013 vor. Es zeigt sich, dass sich die Entwicklungstrends der Vorjahre mit einer insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens fortsetzen. Darüber hinaus wollen wir Sie über die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaften informieren.

Das Geschäftsjahr 2013 war – nicht nur wegen der Bundestagswahl – von der Diskussion um die Energiewende bestimmt. Eine unserer Schwerpunktaufgaben, der Ausbau der Fernwärmeversorgung, hat mit dem Anschluss des Schweriner Landtages im Schloss einen öffentlichkeitswirksamen Höhepunkt gefunden. Wir danken deshalb allen Partnern, insbesondere der Landtagsverwaltung, für die kooperative Zusammenarbeit bei der Realisierung der Anschlüsse und hoffen auch für die Zukunft auf eine vertrauensvolle Partnerschaft.

In vollem Gange sind die Vorbereitungsarbeiten für das Wohnquartier Waisengärten. Die damit verbundene Erschließung der Werdervorstadt mit Fernwärme sichert die notwendige Anzahl an Verbrauchern für das Fernwärmeverversorgungssystem und damit auch den wirtschaftlichen Erfolg für unser Unternehmen.

Einen nicht unwesentlichen Teil unseres Investitionsbudgets haben wir in Anlagen investiert, die die Möglichkeiten und Chancen der Energiewende unterstützen. Neben einer großen Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) mit über 2.500 kWp auf der ehemaligen Stadtdeponie in Stralendorf, zwei weiteren großen PV-Anlagen u.a. die mit der Bürgersolar-Anleihe finanzierte auf dem ehemaligen Wasserwerk Gosewinkel, haben wir mit der Elektrokesselanlage im Heizkraftwerk Süd auch technisch Neuland betreten. Mit drei Elektrokesseln mit je 5 MW Leistung wird aus überschüssigem Windstrom direkt und mit nahezu 100 Prozent Effizienz Fernwärme erzeugt. Derzeit wird diese Anlage im Sekundär-Regelmarkt eingesetzt. Unser Verbundnetzbetreiber 50 Hertz nutzt sie

zur Netzstabilisierung. Die geringe Aktivierungszeit der Anlage macht es möglich, damit Netzschwankungen zuverlässig auszugleichen.

So freuen wir uns ganz besonders, dass die Landeshauptstadt Schwerin mit der Ansiedlung des Kaffeewerkes des Nestlé Konzerns auch als Wirtschaftsstandort einen erheblichen Sprung nach vorn gemacht hat. Eine Investition von über 200 Millionen Euro, bei der rund 450 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, ist ein großer und qualitätsvoller Schritt. Zusätzliche Sekundäreffekte, wie Folgeansiedlungen und zusätzliches Einkommen für die Einwohner der Landeshauptstadt werden die Wirtschaft in Schwerin weiter voranbringen. Die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur im Industriepark bauen wir mit erheblicher Förderung durch die Landesregierung, durch unsere Tochterunternehmen WAG und NGS sowie in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Eigenbetrieb SAE und in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur natürlich mit der Landeshauptstadt derzeit aus. Damit werden die Voraussetzungen für weitere, insbesondere auch kleinere Ansiedlungen im Umfeld des Nestlé-Werkes geschaffen.

Die aktuellen politischen Beschlüsse zur Weiterentwicklung der Energiewende sind nach unseren Einschätzungen so angelegt, dass weitere Belastungen der Verbraucher durch die Energiewende vermieden werden sollen. Bei allen Diskussionen um möglichst andere Schwerpunktsetzungen ist eine Reduzierung der Zubau-Geschwindigkeit zugunsten einer technischen Weiterentwicklung unserer Meinung nach absolut sinnvoll. Wie das im Einzelnen geschieht, werden wir mit den Neuregelungen des EEG erproben und sicherlich auch hier in den nächsten Jahren weitere Anpassungen sehen.

Wir werden uns auch in den kommenden Jahren weiter für den Ressourcen- und Klimaschutz einsetzen. Es geht um unsere gemeinsame Zukunft und die unserer Kinder.

Freundliche Grüße

Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer

# Die Höhepunkte des Jahres

der grüne faden

## Januar



- Bürgerfonds erfolgreich geschlossen und Finanzierung für Solaranlage gesichert
- Kunsteisbahn am Pfaffenteich erfreut sich großer Beliebtheit und wird intensiv genutzt

## April



- Klangwelle läutet den Kultur- und Gartensommer ein
- Jubiläen: 10 Jahre WAG, 20 Jahre SAE, 20 Jahre AQS

## Juli



- Marienplatz: Verkehrs- und Energieversorgungsinfrastruktur erneuert
- Inbetriebnahme der PV-Freiflächenanlage Gosewinkel

## Oktober



- Inbetriebnahme PV-Freiflächenanlage Deponie Stralendorf
- Schweriner Schloss an Fernwärmenetz angeschlossen
- Inbetriebnahme der Sekundärregelenergie-Reserveanlage im HKW Süd

## Februar



- Auszubildende beenden erfolgreich ihre Lehre und steigen als Jungfacharbeiter in das Unternehmen ein

## Mai



- 8. Schweriner Nachtlauf
- Filmkunstfest Schwerin
- Kunst im Foyer mit Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten

## August



- Drachenbootfestival auf dem Pfaffenteich
- Ausbildungsstart im Stadtwerke Verbund
- Schweriner Schlossgarten Nacht

## November



- Abschlussveranstaltung der Erste-Klasse-Malaktion
- Abschluss des Austausches aller Bleileitungen bei den Hausanschlüssen für die Wasserversorgung

## März



- 22. März – Internationaler Tag des Wassers
- UNICEF-Ausstellung im Foyer der Stadtwerke „Wasser ist Leben“

## Juni



- Insel- und Strandfest auf Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand
- Drachenboot-Schülermeisterschaften auf dem Faulen See

## September



- Altstadtfest
- Kundenzufriedenheitsbefragung
- Erste-Klasse-Malaktion gestartet
- Speed4 Schulmeisterschaften

## Dezember



- Erster Spatenstich für innere Erschließung im Industriepark Schwerin
- Kunst im Foyer: Weihnachtskonzert mit der Brassband Potzblech, Ataraxia



## Alle Fäden zusammen halten

>> Täglich gilt es, die Wünsche und Anforderungen unserer Kunden zu erkennen und vorteilhafte Lösungen anzubieten. Dabei versuchen wir, unsere Angebote stets mit dem abzugleichen, was unsere Kunden von uns erwarten.

Karin Peter, Vertriebsleiterin



*Was möchte der Kunde, was wünscht er sich?  
Wie gelingt der Zugang zu neuen Märkten?  
Das Stadtwerke-Team stellt sich solchen Fragen offensiv und fördert so die Bestandskunden- und Neukundengeschäfte – frische Ideen inklusive.*

### Gut eingefädelt – stark auch in fremden Netzen

Mit Kundentreue-Programmen und dem Relaunch des Internetauftritts im Januar 2013 präsentierten sich die Stadtwerke auch außerhalb Schwerins als moderner, kundenfreundlicher Energieversorger. Die Vertragsabschlüsse über das Stadtwerke-Schwerin-Onlineportal sind im Jahresverlauf rasant angestiegen und führten zu einem deutlichen Kundenzuwachs. Erfreulicherweise kann für 2013 ein positiver Geschäftsverlauf bilanziert werden. Trotz des sehr preisgeprägten Wettbewerbs gelang es den Stadtwerken Schwerin, ihre Marktposition im eigenen Netz zu festigen, in anderen Netzen weiter auszubauen und noch profitabler zu gestalten.

Ein gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass das Jahr 2013 mit einem deutlichen Anstieg der Strompreise begann. Die EEG-Umlage allein entwickelte sich zum größten Kostenblock auf der Stromrechnung, knapp gefolgt von der Mehrwertsteuer. Weitere staatlich bestimmte Kosten beeinflussten den Strompreis zusätzlich. Unter anderem wurde die Offshore-Umlage eingeführt, die die Stromkunden an möglichen Entschädigungszahlungen von Netzbetreibern an Offshore-Windpark-Betreiber beteiligen soll. Als kommunaler Energieversorger befürworten wir grundsätzlich den Ausbau der erneuerbaren Energien zugunsten des Klimaschutzes, konnten aber die Mehrbelastungen für unsere Kunden nicht vermeiden.

Die daraus resultierenden Preiserhöhungen verursachten insbesondere in Fremdnetzen einige Kundenverluste. Zumindest im Privatkundensegment konnten diese aber im Jahresverlauf durch Kundenneugewinnung kompensiert werden. Dass auch andere Lieferanten bei ihren Kunden die notwendigen Preisanpassungen durchführten, zeigte

die deutlich verstärkte Nachfrage nach unseren Stromprodukten insbesondere in fremden Netzen. Sowohl die Ausweitung des Vertriebsgebietes um die Amprion-Regelzone als auch die Erweiterung der meckpommSTROM- und mienStroom-Produktpaletten führten zu zahlreichen neuen Vertragsabschlüssen.

### Positive Bilanz auch im Gasgeschäft

Das zeigte sich in der deutlichen Steigerung des Gasabsatzes um über 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Basis dieser Entwicklung ist auch hier der erfolgreiche Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Fremdnetzen. So gelang es unter anderem, drei große Bündelkunden in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hamburg für zwei Lieferjahre zu akquirieren und die Vertriebsgebiete für Gasprodukte außerhalb Schwerins zu erweitern. Konkret gelang den Stadtwerken dadurch eine Verachtfachung des Gasabsatzes in fremden Netzen.

In Schwerin wurde 2013 das neue Gasprodukt citygas mini eingeführt. Dieses richtet sich an Kunden mit niedrigen Gasverbräuchen. Insgesamt zeigte der Jahresverlauf 2013 ein stabiles Gaskundengeschäft mit nur geringen Wechselbewegungen.

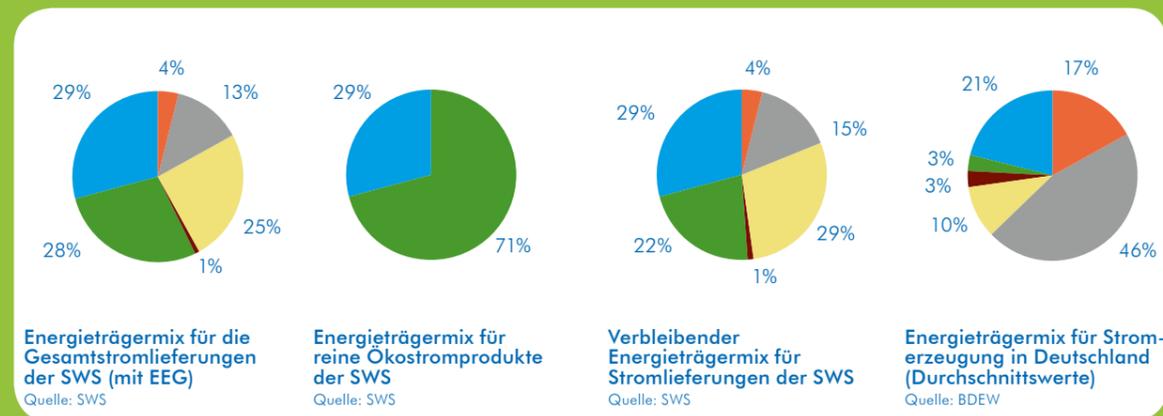
### Wärmepreise blieben konstant

Positiv zeigte sich auch die Verkaufsentwicklung im Wärmesegment – zum Teil bedingt durch die kalte Witterung zum Jahresbeginn. Die Verkaufspreise für Wärme blieben gegenüber dem Vorjahr relativ konstant. Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden auch die Kleinverbraucherpreise in die Wärmemarke „citywärme“ integriert.

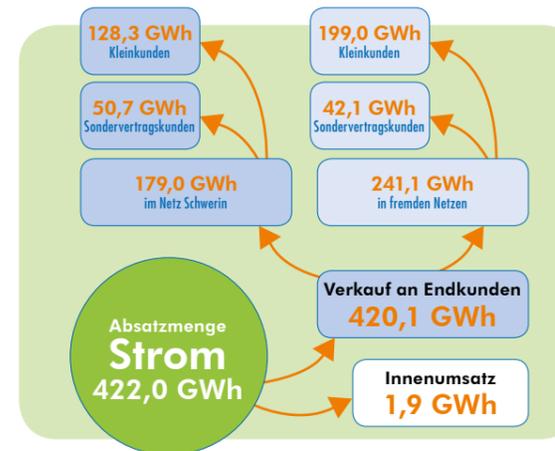


der grüne faden

Stromkennzeichnung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für die Stromlieferungen im Jahr 2012 gem. §42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2013



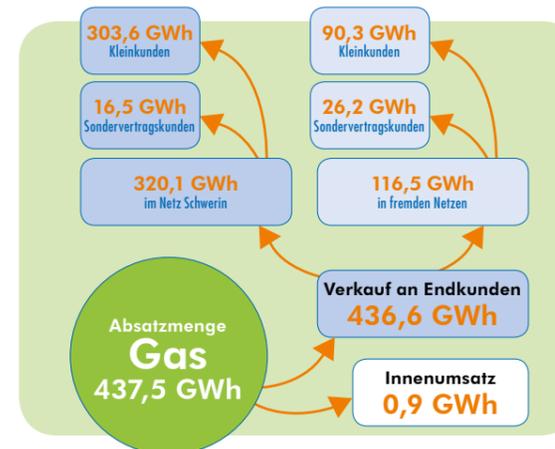
- Kernenergie
- Kohle
- Erdgas
- Sonstige fossile Energieträger
- Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen bzw. sonstige erneuerbare Energien
- Erneuerbare Energien gefördert nach dem EEG



### Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)

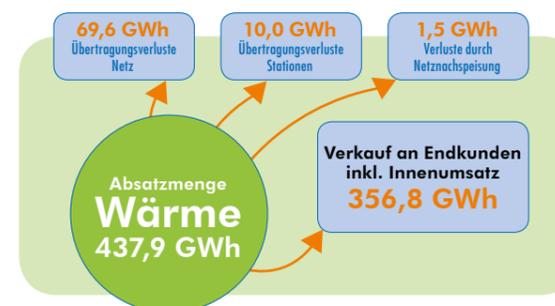
#### Strom

Kunden	2013	2012
im Netz Schwerin	61.924	62.917
Kleinkunden	61.737	62.738
Sondervertragskunden	187	179
in anderen Netzen	54.810	54.358
Kleinkunden	54.571	54.010
Sondervertragskunden	239	348
<b>Gesamt</b>	<b>116.734</b>	<b>117.275</b>



#### Gas

Kunden	2013	2012
im Netz Schwerin	13.991	14.586
Kleinkunden	13.983	14.577
Sondervertragskunden	8	9
in anderen Netzen	930	522
Kleinkunden	915	519
Sondervertragskunden	15	3
<b>Gesamt</b>	<b>14.921</b>	<b>15.108</b>



#### Fernwärme

Kunden	2013	2012
Jahreskunden	2.527	2.497
Monatskunden	441	431
<b>Gesamt</b>	<b>2.968</b>	<b>2.928</b>

#### Kunden mit Wärmecontracting

Kunden	2013	2012
Jahreskunden	757	775
Monatskunden	9	11
<b>Gesamt</b>	<b>766</b>	<b>786</b>



## Neue Fäden aufnehmen, bestehende verknüpfen



>> Wie ein treibender, organisierender Motor suchen wir nach Lösungen, die langfristig Ressourcen schonend wirken. Dabei haben wir stets im Hinterkopf, diese Maßnahmen in bestehende Strukturen einzubetten. Dabei ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen, neue Fäden zu finden und an bestehende anzuknüpfen.

René Rüdiger, Bereichsleiter Wärmenetze



*Komfort für Kunden – Verantwortung für Ressourcen. Schwerin ist eine vitale und attraktive Stadt mit vielen Potenzialen. Ein Mix aus mehr Lebensqualität und steigender Wertschöpfung steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Gerne übernehmen wir Verantwortung für unsere Ressourcen und haben dabei stets den Komfort für unsere Kunden im Blick.*

### Ausbauoffensive Fernwärme

Für den Klimaschutz ganz bewusst auf Fernwärme zu setzen und die Versorgung mit Fernwärme in Schwerin weiter auszubauen, war und ist das Ziel der Stadtwerke Schwerin. Pünktlich zum Winterbeginn konnte das Schweriner Schloss an die Fernwärme angeschlossen werden. Darüber hinaus gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt in einer Größenordnung von rund 5 Megawatt. Ende 2013 maß das Schweriner Fernwärmenetz bereits 120 Kilometer. Auf der Grundlage der im November 2013 durch die Landeshauptstadt in Kraft gesetzten Fernwärmesatzung wird es in den kommenden Jahren weiter wachsen.

### Neue Fernwärmesatzung für Schwerin

Für die vorrangige Nutzung von Fernwärme sprechen viele Gründe. Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung trägt maßgeblich zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt bei. Jeder Fernwärmennutzer leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz. Jedes Jahr werden in Schwerin etwa 50.000 Tonnen CO<sub>2</sub> durch die Fernwärmennutzung eingespart. Hauseigentümer, die auf Fernwärme umsteigen, profitieren daher gleich doppelt. Mit ihrem Engagement für die Umwelt erfüllen sie automatisch die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 und sind so bestens für die Zukunft gesichert. Maßgeblich für den Erfolg des Fernwärmeausbauprogramms ist die Reduzierung von Transportverlusten durch die Verdichtung der Anschlüsse. Mit dem 2013 aufgelegten und beschlossenen Programm für die Werdervorstadt kann nach Abschluss der Arbeiten die Effizienz des Netzbetriebs zusätzlich gesteigert werden. Mit den Bereichen Grüne Straße, Großer Moor, den Waisengärten und der Werdervorstadt mit angrenzen-

dem Hafengebiet wird so planmäßig bis zum Jahr 2019 fast der gesamte östliche Bereich des Schweriner Stadtgebietes mit Fernwärme versorgt werden.

### Rücklauftemperaturen senken – Effizienz steigern

Kontinuierlich arbeiten die Stadtwerke auch an der Effizienzsteigerung bereits bestehender Fernwärmeversorgungsanlagen. Hier zeigten Überprüfungen der Anlagen in 2013 erhebliche Einsparpotenziale auf. Nicht immer wird die bereitgestellte Energie bestmöglich ausgenutzt. Nach Prüfung und Optimierung der Rücklauftemperaturen ergeben sich häufig Einsparpotentiale für die Kunden sowie Möglichkeiten für eine effizientere Fahrweise des Fernwärmenetzes und der Erzeugungsanlagen. Dank eines verringerten Primärenergieeinsatzes wirken die Maßnahmen zudem langfristig Ressourcen schonend.

### Datenbank als einheitliche Informationsplattform

Aus dem Projekt Fernwärmerrücklauftemperaturen, welches sich aus verschiedenen Quellen mit Daten versorgte, ergab sich die Notwendigkeit zum Aufbau einer einheitlichen Informationsdatenbank. Zukünftig sollen Daten wie zum Beispiel Vertragslaufzeiten, Verbräuche, Einstellparameter, Hausanschlussdaten, technische Parameter und viele weitere kundenspezifische Angaben als bereichsübergreifendes Auskunftssystem dargestellt werden. Diese Auskunftsdatenbank wird neben den Hausanschluss- und Übergabestationen auch Kessel- und BHKW-Anlagen enthalten. Ineffiziente Anlagen können so zukünftig noch schneller identifiziert werden. Im Jahr 2013 wurde dazu ein Grobkonzept erarbeitet, welches 2014 umgesetzt wird.



## Fadenvielfalt



>> Mit meckpommGAS klima beziehe ich mein Erdgas zum Festpreis und kann mich gleichzeitig mit jeder verbrauchten Kilowattstunde für den Naturschutz engagieren.

Ulrich Frenzel, Klimagas-Kunde aus Wittenförden



### Vor Ort Know-how schaffen

Nach zweimonatiger Einbauphase, Anschluss und Testbetrieb ging im Oktober 2013 die neue Starkstromanlage für die Sekundärregelenergie-Reserve am Energiestandort Schwerin-Süd in Betrieb. Diese Anlage besteht aus drei Elektrokesseln, mit denen überschüssige Strommengen in Wärme umgewandelt werden können. Hintergrund ist, dass Anlagen für regenerative Energien Strom erzeugen, der zum Produktionszeitpunkt oftmals von den jeweiligen Netzen nicht aufgenommen werden kann. Die Stadtwerke Schwerin haben auf dem Gelände des Heizkraftwerkes Schwerin-Süd mit der Elektrokesselanlage nun die Möglichkeit, diese momentan nicht benötigte Energie sinnvoll zu nutzen. Im Bedarfsfall werden zwei der drei Elektrokessel angefahren und erzeugen mit einer Gesamtleistung von 10 Megawatt heißes Wasser, das für die Fernwärmeversorgung von Schwerin genutzt werden kann. Besteht dieser Wärmebedarf nicht, wird das heiße Wasser im benachbarten Wärmespeicher zwischengelagert. Einer der drei Kessel dient als Reserve.

### Selbst aktiv werden mit Klimagas

Die Stadtwerke Schwerin engagieren sich im Interesse des Umwelt- und Naturschutzes in Mecklenburg-Vorpommern seit Jahren aktiv für die Renaturierung von hiesigen Mooren. Mit unseren Klimagas-Produkten können auch unsere Kunden diese Projekte tatkräftig unterstützen. Von jeder verbrauchten Kilowattstunde der Produkte citygas klima und meckpommGAS klima fließt ein Teil des Erlöses direkt an nachhaltige Klimaprojekte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Im Jahr 2013 förderten die Stadtwerke Schwerin so die Wiedervernässung von Waldmooren in der Sternberger Seenlandschaft.

### Ziele der Moorrenaturierung

Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den moorreichsten Bundesländern Deutschlands. Die Wiederherstellung der natürlichen Wasserverhältnisse gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Moorrenaturierung.

Viele Moore und Gewässer in Mecklenburg-Vorpommern wurden in der Vergangenheit in ihrem Wasserhaushalt verändert. Dies führte nicht nur zum Verlust wertvoller Lebensräume, sondern auch zum verstärkten Ausstoß von klimarelevanten Gasen. In wachsenden Mooren jedoch wird pflanzliche Biomasse langfristig als Torf gespeichert. Durch diesen Prozess wird der Atmosphäre Kohlenstoff entzogen. Zudem besitzen lebende Moore ein großes Wasserrückhaltevermögen und filtern Nährstoffe aus dem Wasser. Sie werden deshalb auch als die Nieren der Landschaft bezeichnet.

Der Erfolg der Maßnahmen und eine Steigerung der Absatzmenge um mehr als 7 Gigawattstunden im Jahr 2013 haben uns darin bestärkt, uns auch weiterhin zu engagieren. Das klimafreundliche Gas der Stadtwerke Schwerin steht auch Kunden außerhalb Schwerins zur Verfügung.

### Schwerin mit neuen Ideen mobilisieren

Zahlreiche Schweriner und Touristen nahmen 2013 die Elektrofahräder der Stadtwerke unter die Lupe und prüften sie auf Alltagstauglichkeit. Umfangreiche Testmöglichkeiten, Beratungsleistungen und Förderprogramme weckten so das Interesse an alternative Antrieben. Sowohl der Umstieg auf ein Erdgasauto als auch die Anschaffung eines Elektrofahrrades wurden von den Stadtwerken in der Anschaffung bezuschusst.

### Mit gutem Beispiel voran

Der bewusste und umweltfreundliche Umgang mit Energieressourcen ist vor allem auch im Bereich des motorisierten Straßenverkehrs wichtig. Daher haben die Stadtwerke Schwerin ihren zahlreichen Erdgasfahrzeugen auch ein Elektroauto hinzugefügt, das im Jahr 2013 ausgiebig von den Stadtwerke-Mitarbeitern getestet und im Stadtgebiet präsentiert wurde.



## Fäden schaffen Verbindungen



» Die Infrastruktur Schwerins wird zügig ausgebaut, neue Gebiete erschlossen, darunter auch zahlreiche Gewerbegebiete. Hier sind unsere Spezialisten gefragt. Mit Technikwissen, handwerklichem Können und innovativem Handeln arbeiten sie täglich an den lebenswichtigen Infrastrukturanlagen der Landeshauptstadt.

Lutz Nieke, Bereichsleiter Technik

*Wir wollen für den Standort Schwerin ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein, wenn es darum geht, neue Investoren anzusiedeln und dafür energiseitig gute infrastrukturelle Bedingungen zu bieten.*

### Erschließung des Industrieparks Schwerin

Die Landeshauptstadt Schwerin präsentiert sich mehr und mehr als interessanter Wirtschaftsstandort. Um der hohen Nachfrage nach attraktiven Gewerbeflächen gerecht zu werden, erschließt die Stadt weitere Teile des Industrieparks Schwerin. Die vorbereitenden Maßnahmen wie Planung und Bauvorbereitungen für den 4. Bauabschnitt wurden 2013 unter Federführung der Stadtwerke in enger Koordination mit den Versorgungs- und Entsorgungsträgern erfolgreich abgeschlossen.

Für die Maßnahme konnten umfangreiche Fördermittel über das Landesförderinstitut aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ eingeworben werden.

### „Kaffeestadt“ Schwerin

Zahlreiche Unternehmen mit vielseitigen und attraktiven Arbeitsplätzen haben hohes Interesse an Flächen in diesem Gebiet bekundet. Als einer der tragenden Bausteine schafft der Kaffeekonzern Nestlé zukünftig etwa 450 neue Arbeitsplätze im Industriepark Schwerin. Das neue Werk wird die Märkte in Deutschland sowie Nord- und Osteuropa mit Kapseln der Marke Nescafé Dolce Gusto versorgen. Die für Schweriner Verhältnisse hohen Leistungsanforderungen für die Versorgung der Produktionsstätte konnten von den Stadtwerken erfüllt werden. Angefangen von den Vorgesprächen über Planung und Projektierung bis hin zur baulichen Realisierung wurden alle erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Dabei war diese Aufgabe nicht mit üblichen Anschlussvorhaben vergleichbar. So galt es, unter anderem einen Leistungsbedarf von 18 Megawatt mit einer redundanten Vier-Kabelsystem-Elektroeinspeisung zur Verfügung zu stellen. Weitere Voraussetzung war die Bereitstellung der Gasversorgung mit einem Leistungsbedarf von mehr als 15 Megawatt.

### Unsichtbare Fäden

Kühlschrank, Computer, Bügeleisen – all diese Geräte benötigen Strom. Auch eine erfrischende Dusche oder die wärmende Heizung sind für alle Schweriner nahezu selbstverständlich. Doch hinter der Versorgung mit den entsprechenden Medien stehen kilometerlange Versorgungsleitungen und technische Anlagen. So wurden im Jahr 2013 durch die Stadtwerke Schwerin zahlreiche Kundenversorgungsanschlüsse im Neubau oder im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen fertiggestellt.

Neue Hausanschlüsse für Endkunden 2013		Anzahl
Strom		219
Gas		107
Fernwärme		46
Trinkwasser		148

Städtische Versorgungsinfrastruktur (neu 2013)	Versorgungsleitungen *	Hausanschlussleitungen
Strom	3.438 m	5.735 m
Gas	1.294 m	2.042 m
Fernwärme	851 m	589 m
Trinkwasser	1.977 m	1.294 m

\* Strom- und Gasversorgungsleitungen im Auftrag der NGS, Trinkwasserversorgungsleitungen im Auftrag der WAG

Um unsere Landeshauptstadt noch attraktiver zu gestalten, haben die Stadtwerke Schwerin auch zahlreiche Maßnahmen der städtischen Versorgungsinfrastruktur geplant und umgesetzt. Diese Leistungen umfassen sowohl Versorgungs- als auch Hausanschlussleitungen.

Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen wurde das Projekt zur Erneuerung der Hausanschlussstationen in den Stadtgebieten Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Grund waren hier unter anderem unnötig hohe Wärmeverluste der unregelmäßig angelegten Altanlagen. Positiver Nebeneffekt der Sanierungsmaßnahmen ist die nun mögliche Eigentümergegenwartung. In Wohnblöcken mit mehreren Eigentümern erfolgt die Erfassung und Abrechnung jetzt in getrennten Kreisen. Auch den Anforderungen der Energieeinsparverordnung, der Heizkostenverordnung sowie dem Legionellen-Programm der Trinkwasserverordnung wurde mit der Sanierung Rechnung getragen.





## Nadel und Faden gehören zusammen

»» Kundenbeschwerden sehen wir als hilfreiche Hinweise auf Verbesserungspotentiale und die Chance, den Kunden durch hervorragende Leistung stärker an das Unternehmen zu binden.

Norbert Felke, Bereichsleiter Abrechnung



*Selbstkritisch und am Kunden orientiert – ein funktionierender Kundenservice schafft wichtige Voraussetzungen für Kundenbindung und Vertriebsfolge.*

### Clever vernetzen

Auf kurzem Weg erreichbar, klare Auskünfte, Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit für die unterschiedlichsten Kundenanliegen – was für die Kundencenter der Stadtwerke Anspruch ist, gilt auch als Maß für den Telefonservice. Kundencenter und Telefonservice sind die zentralen Adressen für alle Anliegen unserer Kunden. Beispielhaft für gebündelten Service war 2013 die Soft- und Hardwareerneuerung der Telefonanlage. Dank CTI-Anbindung (Computer Telephony Integration) gelang es den Stadtwerken, die vielfältigen Anforderungen an den Telefonservice noch kundenorientierter zu gestalten. So wird beispielsweise jede Aufnahme einer Störung im Frontoffice mittels Mailverteiler weitergeleitet. Nach Störungsbehebung erfolgt umgehend eine Rückmeldung an den Verteiler. Werden Störungen bei der Störungshotline gemeldet, so erfolgt auch hier eine Rückmeldung zu den Agenten des Telefonservice.

Es muss ja nicht immer gleich eine Störmeldung sein. Auch vielfältige Anfragen rund um das Kundenkonto oder zu Rechnungs- und Vertragsdaten lassen sich dank neuer Telefonanlage noch gezielter und schneller bearbeiten. Servicebaustellen können leichter erkannt und Mitarbeiter noch zielgerichteter eingesetzt werden. Die Umrüstung der Anlage stellt für das gesamte Unternehmen einen enormen Mehrwert dar.

Sowohl in den Kundencentern als auch im Telefonservice wird auf Beschwerden, Hinweise und Anregungen durch Kunden schnell und konsequent reagiert. Diese Einstellung wird von allen Mitarbeitern getragen und permanent gelebt.

Das bereits 2012 eingerichtete Beschwerdemanagement ermöglichte für 2013 systematische Auswertungen aller Beschwerden und Anfragen. Zahlreiche Prozessverbesserungen konnten abgeleitet und umgesetzt werden.

### Neu eingefädelt

In der zweiten Jahreshälfte galt es noch einmal kräftig die Ärmel hochzukrempeln. Die Umstellung auf ein europaweit einheitliches Euro-Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften (SEPA) war eine gesetzliche Forderung. Die Stadtwerke sahen die gesetzlichen Änderungen als Chance, sämtliche Geschäftsbeziehungen auf eine vertraglich gesunde Basis zu stellen und den Zahlungsfluss noch berechenbarer zu machen. Es galt, sich in diesem Rahmen nicht nur mit neuen Begrifflichkeiten vertraut zu machen, sondern auch die internen Abläufe anzupassen. Projektgruppen wurden gebildet, debitorische Prozesse umgestellt, Folgeprozesse neu definiert und nicht zuletzt Mitarbeiter geschult. Zum Ende des Jahres waren die wichtigsten Weichen gestellt und die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Umstellung auf einem guten Weg.



## Wer zieht die Fäden?



➤➤ Arbeitsbedingungen, positive wie negative, wirken sich unmittelbar auf die Gesundheit aus. Da jeder Stadtwerker einen Großteil seiner Zeit am Arbeitsplatz verbringt, gehört ein gesundes Klima zur Unternehmensstrategie. Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention zahlen sich letztlich für jeden Einzelnen ebenso aus wie für ein positives Unternehmensergebnis.

Diana Dümpelfeld, Bereichsleiterin Personal, Recht und Liegenschaften

*Die Stadtwerker arbeiten zusammen mit Respekt, Wertschätzung und Vertrauen. So legen wir die Grundlage für eine erfolgreiche Personalentwicklung und Fachkräftebindung.*

### Fordern – Fördern – Mitgestalten

Seit Jahren sorgen über 300 Mitarbeiter und Auszubildende dafür, dass die Leistungen der Stadtwerke Schwerin in hoher Qualität angeboten werden können. Die Stadtwerke Schwerin sind ein verlässlicher und beliebter Arbeitgeber in der Region. Die hohe Motivation der Stadtwerker liegt nicht zuletzt begründet in fairen Arbeitsbedingungen und überdurchschnittlichem Arbeits- und Gesundheitsschutz. Für Letzteres gingen die Stadtwerke 2013 einen weiteren entscheidenden Schritt. Nachdem die Tochtergesellschaft WAG bereits für ihren Arbeits- und Gesundheitsschutz zertifiziert wurde, entwickelte auch die Stadtwerke Schwerin GmbH entsprechende Zielvorgaben. Die Grundlagenarbeit ist abgeschlossen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind festgelegt. Mittelfristig sind so die Weichen für eine Zertifizierung nach dem Arbeits- und Gesundheitsmanagement BS OHSAS 18001 gestellt. Ein Meilenstein war hier auch die Neueinstellung einer innerbetrieblichen Sicherheitsfachkraft.

Ein weiterer Schwerpunkt des Personalmanagements war auch im Jahr 2013 die Frage, wie sich die Stadtwerke Schwerin GmbH nachhaltig aufstellen kann. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bedeutete das in erster Linie, erstklassige Nachwuchskräfte zu fördern sowie geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung beim Stammpersonal zu finden. Innerhalb der Stadtwerke wurden frühzeitig Nachfolgen geregelt und nachrückende Führungs- und Fachkräfte optimal in ihre neuen Aufgaben eingeführt. Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen gewährleisteten zusätzlich die hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeiter.

Als einer der größten Arbeitgeber Schwerins bieten die Stadtwerke sowohl Auszubildenden als auch Studenten die Chance einer qualifizierten Berufsausbildung und eines

facettenreichen Studiums. Engagierte Azubis werden von den Stadtwerken nach einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss für sechs bis zwölf Monate übernommen, die Besten unbefristet eingestellt.

Dass es vor dem Hintergrund des Geburtenrückgangs zukünftig immer weniger qualifizierte, junge Arbeitskräfte geben wird, ist auch bei den Stadtwerken längst spürbar. Umso wichtiger schien 2013 der Ausbau einer gelungenen Onlinedarstellung des Unternehmens. Doppelt profitiert haben die Stadtwerke durch die Fokussierung auf Onlinebewerbungsverfahren. Neben einer Erleichterung der Arbeitsabläufe wurden so ganz nebenbei auch Einsparungen von Papierressourcen in beachtlichen Größenordnungen erreicht.

### Ausbildungszahlen 2013

Im Unternehmensverbund der Stadtwerke Schwerin wurde 2013 in den folgenden Ausbildungsberufen ausgebildet:

- SWS** Bürokauffrau/-mann  
Mechatroniker/-in  
Elektroniker/-in für Betriebstechnik  
Duales Studium zum Bachelor of Arts, Studiengang Unternehmensmanagement
- AQS** Chemielaborant/-in  
Biologielaborant/-in
- WAG** Mechatroniker/-in  
Elektroniker/-in für Betriebstechnik  
Rohrleitungsbauer/-in  
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik  
Fachkraft für Abwassertechnik  
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

	Neueinstellungen	Beendigung Ausbildung	
		mit Abschluss	ohne Abschluss*
<b>SWS</b>	6	7	1*
<b>WAG</b>	1	2	0
<b>AQS</b>	1	1	0
<b>gesamt</b>	8	10	1

\* Wechsel zum Studium



## Mehr als nur ein Fadenlauf



» Die Stadtwerke Schwerin überzeugen stets mit neuen Impulsen für ein lebenswertes Schwerin. Mit viel Engagement und Herzblut unterstützen wir viele Projekte der Kunst-, Kultur- und Sportszene, aber auch auf dem Gebiet der Bildungsangebote in der Landeshauptstadt.

Aurel Witt, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation



*Wer in und von einer Region lebt, muss sich auch für sie einsetzen. Über den Versorgungsauftrag hinaus engagieren wir uns für eine zukunftsfähige Stadt Schwerin.*

### Stadtwerke als verlässlicher Partner der Gesellschaft

Täglich setzen die Stadtwerke Schwerin neue Impulse für ein lebenswertes Schwerin und nehmen ihre Verantwortung als kommunales Unternehmen sehr ernst. Mit viel Engagement und Herzblut unterstützen wir viele Projekte in der Landeshauptstadt. Als wirtschaftlich tätiges Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen bedeutet aber auch, dass mit den anvertrauten Mitteln sorgsam und nachhaltig umgegangen wird. Die Stadtwerke engagieren sich deshalb in der Region unter anderem durch die Unterstützung von Sport, Kultur und im sozialen Bereich. So entsteht ein Mehrwert, der den Bürgerinnen und Bürgern in der Landeshauptstadt und der Region direkt zugute kommt.

Sport begeistert, hält gesund und bringt die Menschen zusammen, Jung und Alt, beim Breiten- wie im Spitzensport. Ziel unseres Engagements ist die aktive Unterstützung von Vereinen und Events, die den Nachwuchs auf breiter Basis fördern und eine feste regionale Verwurzelung haben. Aber auch die Vereine mit Spitzensportmannschaften, die die Menschen in der Region begeistern und Schwerin bundesweit bekannt machen, erhalten unsere Unterstützung.

Sport auf hohem Niveau bieten seit jeher die Volleyballerinnen des Schweriner Sportclubs. Mit ihrem 2013er Meistertitel und dem Pokalsieg krönten sie sich zum erfolgreichsten deutschen Damen-Volleyballteam der deutschen Sportgeschichte. Diese Erfolgsserie begann 1973 unter dem Namen SC Traktor Schwerin mit dem ersten Pokalsieg. Mittlerweile können die Schwerinerinnen auf 16 Meistertitel, 13 Pokalsiege und 2 Europapokalsiege zurückblicken. Zurückzuführen ist diese konstante Entwicklung auf ein ausgewogenes Konzept der Nachwuchsförderung, vor allem im eigenen Verein in Kombination mit der Verpflichtung erfahrener Spielerinnen.

Weitere Vereine zeichnen sich durch hohes Engagement und Kompetenz in Sachen Nachwuchsförderung und Prävention aus. So zählt der Polizei-Sportverein Schwerin e.V. zu den großen traditionsreichen Sportvereinen in Schwerin. Die gezielte Nachwuchsarbeit sowie herausragende sportliche Leistungen begründen auch hier unser Engagement. Nicht nur die Bahnradsporthler um den mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger Stefan Nimke machten Schwerin in Deutschland und darüber hinaus bekannt. Auch die Schwimmer und Judoka der Nachwuchsabteilung des PSV Schwerin gehören zu den erfolgreichsten Sportlern in der Landeshauptstadt.

### Kunst und Kultur sorgen für Lebensqualität

Auch Kunst und Kultur stellen wichtige Bereiche des gesellschaftlichen Lebens dar. Ausstellungen, Theateraufführungen und Konzerte unterhalten die Menschen, regen zu Diskussionen an und inspirieren. Kreative Ideen und die ständige Weiterentwicklung sind für die Kunst- und Kulturszene in Schwerin ebenso wichtig wie für uns als innovatives Unternehmen.

Unsere Reihe „Kunst im Foyer“, der Schweriner „Kultur- und Gartensommer“, die SchlossgartenNacht und der Pfingstjazz stellen hier nur eine kleine Auswahl der zahlreichen von den Stadtwerken unterstützten oder selbst initiierten Veranstaltungen dar. Ob Großveranstaltungen wie das Aktionsbündnis „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ oder Ausstellungen von Schweriner Kunstvereinen – all das sind Veranstaltungen, die wir bewusst unterstützen. Hinzu kommen diverse Lauf- und Drachenbootveranstaltungen, das Filmkunstfest sowie die Kunsteisbahn auf dem Schweriner Weihnachtsmarkt.

Unser Engagement beim traditionellen Insel- und Strandfest geht weit über die Lieferung von Energie hinaus. Die Schweriner erlebten auch 2013 ein abwechslungsreiches Programm beim großen Familienfest auf der Insel Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand. Neben den Stadtwerken und dem belasso beteiligen sich mittlerweile auch viele Schweriner Unternehmen und Vereine und tragen zum Erfolg bei.



## Den Faden weiterspinnen



» Seit Beginn unserer Tätigkeit sind die Stadtwerke ein starker Partner, wenn es um die Entwicklung der Kinder in unserer Stadt geht. Gemeinsam schaffen wir Rahmenbedingungen, die Kindern nachhaltig spielerisch und sinnvoll den Start ins Leben erleichtern. Dieses Engagement ist wichtig, jedoch wissen wir auch – nicht selbstverständlich. Dafür sind wir sehr dankbar.

Anke Preuß, Geschäftsführerin der Kita gGmbH

### Verantwortung im sozialen Bereich übernehmen

Als kommunaler Energieversorger haben die Stadtwerke Schwerin nicht nur eine unternehmerische Verpflichtung, sondern vor allem auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Dieser sind wir uns bewusst und engagieren uns deshalb auch aus Überzeugung im sozialen Bereich.

Hierzu zählen nicht nur zahlreiche Spenden an regionale Organisationen und Vereine. Gerade Bildungseinrichtungen wie das Konservatorium, die von der Auflösung bedrohte Kunst- und Musikschule Ataraxia und der Förderverein für private Hochschulen waren 2013 mehr denn je auf Unterstützung angewiesen. Der Sonderpreis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Verfemte Musik“ sowie weitere Förderpreise tragen dazu maßgeblich bei.

Ebenso vielfältig wie das Engagement gegenüber Schweriner Bildungsträgern gestalten sich auch die eigenen Bildungsangebote der Stadtwerke. Mit der kommunalen Kita gGmbH verbindet uns seit vielen Jahren eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die beiden Partnern nutzt. Mitarbeiter wissen ihre Kinder in den städtischen Kitas bestens betreut und im Gegenzug ergeben sich für die Einrichtungen oft Möglichkeiten, mit den Kleinen an Veranstaltungen der Stadtwerke teilzunehmen. Zu den Höhepunkten zählen das jährliche Kita-Sportfest und das Neptunfest beim Insel- und Strandfest.

Nachhaltig orientiert, bieten wir auch die Möglichkeit, die verschiedenen Unternehmensbereiche der Stadtwerke kennenzulernen. Für jede Altersgruppe, vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum Gymnasium, initiieren die Stadtwerke kreative Projekte. So besuchen jährlich hunderte Schüler aller Altersklassen das Heizkraftwerk in Schwerin Süd und lernen auf dem Energielehrpfad viel Wissenswertes über dessen Funktionsweise. Zahlreiche Tafeln informieren anschaulich über die Erzeugung von Strom und Fernwärme in Schwerin.

Bereits die Kleinsten für energiegeladene Themen zu

begeistern, gelang auch 2013 wieder mit der traditionellen Erste-Klasse-Malaktion. Über 800 Kinder malten ihre Vision der Schweriner Fernwärme. So flogen auf einem Bild 56 bunte Elefanten um das Schweriner Schloss. Das sollte in anschaulicher Weise die Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen darstellen, die durch den Anschluss des Schlosses nun jährlich eingespart werden.

Tipps und Tricks rund um das Thema Energie sparen standen auch beim Projekt „Schweriner Energieexperten“ wieder im Mittelpunkt. In einem zweitägigen Kurs wurden so zahlreiche Schweriner Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe praxisnah und aktiv mit dem Thema Energie bekannt gemacht und für den Klimaschutz sensibilisiert.

### Ecolino – der Stadtwerke-Kinderclub

Spaß und Wissen auch nach Schulschluss bietet seit Oktober 2013 der neue ecolino Stadtwerke-Kinderclub. Mehr als 100 Kinder entdecken bereits gemeinsam die spannenden Geheimnisse, die in Wärme, Licht und Wasser stecken. Aufregende Experimente, sportliche Aktionen, Ausflüge und Geburtstagsüberraschungen begeistern monatlich mehr und mehr neugierige Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Als kommunaler Energieversorger wollen wir natürlich auch wertvolles Wissen vermitteln, dass die Kinder mit in die Schule nehmen und dort anwenden können. Und deshalb arbeiten wir mit vielen Schweriner Unternehmen zusammen. Das daraus entstandene Partnernetzwerk wächst seit dem ständig an.

Erste-Klasse-Malaktion	2013	2012
Grundschulen	14	14
Schulklassen	32	32
Kitas	5	6
Gruppen	8	9
Kinder gesamt	805	811

Schweriner Energieexperten	2013	2012
Schulen	5	6
Schulklassen Stufe 5 und 6	12	16
Schüler gesamt	302	329



## Kompetent gebündelt – effektive Energieerzeugung gesichert



»» Wenn bei der Energieerzeugung Umwelt und Ressourcen geschont werden sollen, sie aber auch wirtschaftlich und gleichzeitig bezahlbar bleiben soll, müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben für alle gerecht verteilt werden und fair bleiben.

Rainer Beneke, Geschäftsführer

*Die erneuerbaren Energien sind weiter auf dem Vormarsch. Die Politik unterstützt und fördert diese Entwicklung und unternimmt große Anstrengungen, die Energiewende als eines ihrer großen nachhaltigen politischen Ziele bis 2020 umzusetzen. Die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien verursacht einen enormen wirtschaftlichen Druck auf Heizkraftwerke im Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren, wie die in Schwerin Süd und Lankow.*

### Dem wirtschaftlichen Druck mit Innovation standhalten

Die steigende Einspeisung aus EEG-Anlagen führt langfristig zur Verdrängung konventioneller Kraftwerke. In Schwerin blieb der Absatz von Wärme jedoch trotz einer Minderung der Stromerzeugung in den Kraftwerken konstant. Seit der Nutzung des Wärmespeichers sind wir in der Lage, Angebot und Nachfrage deutlich effektiver zu regeln.

Aber der aus der Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien entstandene wirtschaftliche Druck auf die Gas-Dampfturbinen-Anlagen fordert auch von den Stadtwerken Schwerin und der EVSE neue Ideen.

Insgesamt sind die Energieerzeuger mehr denn je gezwungen, entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Mit einer flexibleren Fahrweise der Kraftwerke, der Senkung der technischen Mindestlast und einer strompreisgeführten Fahrweise will die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) dem wirtschaftlichen Druck begegnen. Auch der Wärmespeicher trägt seit nunmehr vier Jahren zur effizienteren Fahrweise unserer HKW bei. Bereits im Jahr 2011 wurde mit den Untersuchungen und Planungen für den Bau einer Elektrokesselanlage begonnen. Diese Anlage mit drei Elektrokesseln, in denen überschüssige Strommengen in Wärme umgewandelt werden können, ergänzt unsere technischen Möglichkeiten und erzielt parallel auch weitere wirtschaftliche Effekte.

### Power-to-Heat – eine Idee mit Zukunft

Mit dieser Anlage kann sich die Energieversorgung Schwerin an der Bereitstellung von negativer Sekundärregelleistung beteiligen. Der Einsatz der E-Kessel erfolgt durch den Übertragungsnetzbetreiber. Dieser setzt die Kessel immer dann ein, wenn durch unregelmäßige Einspeisung von Strom zum Beispiel aus Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen die Stabilität des Stromnetzes gefährdet ist.

Die beim Einsatz der E-Kessel entstehende Wärme wird vollständig direkt zur Fernwärmeversorgung genutzt bzw. im Wärmespeicher zwischengespeichert. So trägt diese Anlage nicht nur zur Einhaltung der Stabilität des Stromnetzes bei, sie führt auch überschüssige Strommengen einer sinnvollen Nutzung in Form von Wärme zu und das senkt auch den Gasbedarf im Kraftwerk.

Die wirtschaftlichen Effekte für die Energieversorgung Schwerin resultieren aus der Vergütung der bereitgestellten Leistung und der abgenommenen Strommenge durch den Übertragungsnetzbetreiber und aus der quasi kostenfrei erzeugten Wärme und den somit eingesparten Gaskosten.

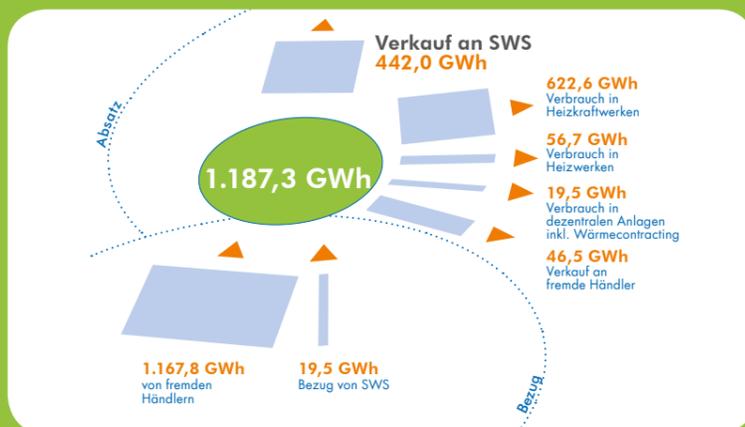
### Optimale Voraussetzungen ermöglichen kurze Planungs- und Vorbereitungszeit

Die technische Umsetzung begann nach knapp zwei Jahren Planungsphase mit dem Baustart im Frühjahr 2013. Die Voraussetzungen für die Anlage waren am Standort des HKW Schwerin-Süd ideal. Die stromseitige Anbindung konnte an die Sammelschiene des Kraftwerkes erfolgen, die 100-prozentige Aufnahme der Wärme war durch das Fernwärmesystem bzw. den Wärmespeicher gegeben.

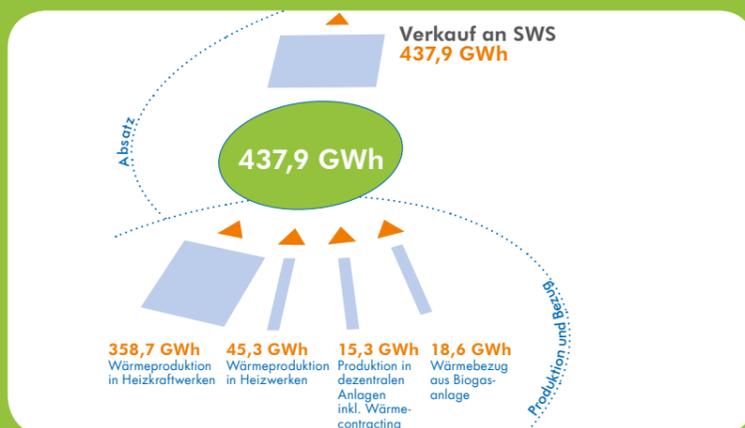
Eine seit Jahren ungenutzte Maschinenhalle wurde für die Anlage baulich und technisch so vorbereitet, dass darin diese neue Anlage installiert werden konnte. In nur zehn Monaten erfolgte der Bau, die Lieferung und der Einbau der Elektrokessel, die Verlegung diverser Rohrleitungen, Armaturen und Filter, der Einbau der Schaltanlagen, die Errichtung eines übergeordneten Leitsystems und der Anschluss von Trafoanlagen. Mit der IT-Anbindung zum

## Energieflussbilder 2013

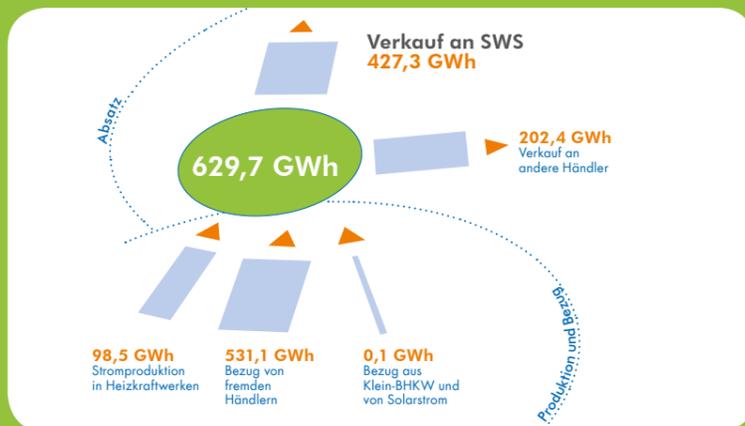
Gas



Wärme



Strom



Übertragungsnetzbetreiber sowie die Einbindung der Schaltanlage an das MS-System des HKW-Süd waren die technischen Erfordernisse erfüllt und die Präqualifikationsunterlagen wurden erstellt.

### Das Konzept ist schlüssig

Die Erfahrungen nach den ersten Wochen Laufzeit zeigten: Das technische Konzept erfüllt die Erwartungen – die Anlage funktioniert einwandfrei! Das Betriebspersonal war nach einer kurzen Einarbeitungszeit in der Lage, diese in der erforderlichen Stabilität und Qualität zu bedienen. Positiv zeigt sich auch, dass die geforderte Laständerungsgeschwindigkeit der Kessel deutlich höher ist als gefordert. Der Betrieb der Elektrokessel ist stabil und es traten bisher keine hydraulischen Probleme seitens des Fernwärmenetzes auf.

Das erste Fazit für die Schweriner Anlage fällt sehr positiv aus und Kraftwerksbetreiber aus ganz Deutschland und sogar dem Ausland bekunden Interesse an der Technik und den Ergebnissen.

Aber der Energiemarkt ist im Umbruch. Wie sich die Preise für den Regelmarkt zukünftig entwickeln, ist nicht absehbar. Zwar steigt auch weiterhin der Anteil an Windkraft- und Photovoltaikstrom im Netz, dies muss aber nicht zwangsläufig auch zu einem höheren Regelungsbedarf führen. Die Regelfähigkeit der neuen Anlagen wird sich verbessern, ebenso wie die Prognosegenauigkeit für die Stromeinspeisung. Unter den gegenwärtigen Bedingungen des Regelenergiemarktes erweist sich die Power-to-Heat-Anlage aber als ein sehr attraktives Geschäftsmodell.

### Power-to-Heat-Anlagen noch effektiver? Politik ist in der Pflicht

Tatsächlich könnte die PtH-Anlage in Verbindung mit dem Wärmespeicher bei Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen wesentlich mehr „überschüssigen“ Strom in Wärme umwandeln statt Windkraft- oder Solaranlagen bei einem Überangebot abzuregeln. Dazu dürfte der Strompreis für solche Anlagen einschließlich aller Umlagen nicht höher sein als die Grenzkosten der Wärmeerzeugung, zum

Beispiel bei Einsatz von Erdgas. Ebenso müsste sichergestellt sein, dass nur „Überschussstrom“ aus erneuerbaren Erzeugungsanlagen dafür privilegiert ist.

Damit könnten Anlagen wie die der Energieversorgung Schwerin ein wichtiges Mittel zur Energiewende auch im Wärmemarkt sein, da sie überschüssige Strommengen aus erneuerbaren Energien im Wärmemarkt sinnvoll einsetzen und damit fossile Energien zur Wärmeerzeugung verdrängen.

#### Die Power-to-Heat-Anlage in Zahlen

<b>Drei Elektrokessel</b>	je 5 Megawatt elektrische Leistungsaufnahme
<b>Drei Transformatoren</b>	mit 10,5/0,69 kV
<b>Ein Eigenbedarfs-Transformator</b>	mit 10,5/0,4 kV
<b>Eine eigenständige Netzumwälzpumpe</b>	zur Besicherung der Netzumwälzung für den jährlichen Kraftwerkstillstand im Wartungszeitraum
<b>Gesamtinvestition</b>	3,052 Mio Euro



## Gut eingebunden – Klimaschutz mit Bürgerbeteiligung

» Dass Klimaschutz und Energiewende nicht ohne Bürgerbeteiligung auskommen, ist nicht nur eine Frage der Finanzen, sondern auch der Einstellung zur Sache.

Volker Hachmann, Prokurist



*„Die Landeshauptstadt Schwerin will durch engagiertes und vorausschauendes Handeln zur Minderung der Kohlendioxid-Emissionen und damit zum Schutz des Klimas beitragen. Sie hat dafür ein Konzept erarbeitet, das Ziele festlegt, einen Maßnahmenkatalog beinhaltet und Umsetzungsinstrumente beschreibt.“ Auszug aus der Präambel zum Klimapakt Schwerin*

### Klimapakt Schwerin für Minderungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Vier Partner – die Stadtwerke Schwerin, die Industrie- und Handelskammer, das Berufs- und Technologiezentrum der Landeshauptstadt und die Landeshauptstadt selbst – haben ein Klimaschutzkonzept erarbeitet, das dazu beitragen soll, bis 2025 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um vier Tonnen pro Einwohner zu senken und bis zum Jahr 2050 als Stadt komplett klimaneutral zu sein.

So haben die Stadtwerke Schwerin über die Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) bereits im Jahr 2012 einen Bürgerfonds initiiert, um damit entsprechende Projekte zur Erreichung dieser Ziele umzusetzen. Der Bürgerfonds wurde im Februar 2013 erfolgreich abgeschlossen und die erste Photovoltaik-Freiflächenanlage errichtet.

Auf der Basis einer Inhaberschuldverschreibung finanzierte die GES ihr erstes Projekt im Stadtteil Gosewinkel. Diese Anlage zur umweltbewussten und nachhaltigen Energieerzeugung wurde im Juli 2013 in Betrieb genommen und erzeugt seitdem 570.000 kWh Strom pro Jahr, der in das Mittelspannungsnetz der Netzgesellschaft Schwerin eingespeist wird.

Die Anlage, bestehend aus 2418 PV-Modulen mit einer Gesamtleistung von 575,97 kWp, wurde auf dem inzwischen ungenutzten Gelände des ehemaligen Wasserwerkes Gosewinkel errichtet. Die 14.500 m<sup>2</sup> große Freifläche bietet auf Grund seiner Lage günstige Voraussetzungen für eine derartige Anlage.

### Zweite Photovoltaik-Freiflächenanlage am Netz

Nur drei Monate später wurde die weitaus größere zweite Freiflächenanlage mit 10.392 Photovoltaik-Modulen auf einer Fläche von 56.000 m<sup>2</sup> errichtet. Die Anlage auf dem Gelände der Deponie Stralendorf ist mit einer Anlagenleistung von 2.404 kWp und einer durchschnittlichen Jahreserzeugung von circa 2,4 GWh die bisher größte der GES und verspricht aufgrund ihrer Hanglage und dem vorhandenen Geländeprofil einen höheren Energieertrag als vergleichbare Anlagen auf ebenen Flächen. Die Stralendorfer Deponie ist eine sogenannte Konversionsfläche. Das heißt, sie kommt angesichts ihrer bisherigen wirtschaftlichen Nutzung für eine landwirtschaftliche Nutzung nicht in Betracht und bietet somit einen geeigneten Standort für Projekte zur alternativen Energiegewinnung. Neben der Stromerzeugung durch Photovoltaik werden auch die Faulgase der Deponie gesammelt und in einem BHKW zur Stromerzeugung genutzt. Mit diesem Projekt leistet die GES einen weiteren wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende vor Ort.

Mit dem in den beiden Anlagen produzierten Strom können jährlich etwas mehr als 1000 Kleinfamilien-Haushalte in Schwerin versorgt werden. Die Stadtwerke Schwerin und die GES betreiben inzwischen sieben Photovoltaik-Anlagen, vorrangig auf Dächern öffentlicher Gebäude und kommunaler Unternehmen, so unter anderem beim Fitness- und Wellnesszentrum „belasso“, der Schweriner Hauptfeuerwache, dem Mecklenburgischen Förderzentrum für Körperbehinderte und dem Haus der Begegnung.



## Bestens verknüpft – Netzerneuerung für mehr Versorgungssicherheit

>> Der intensive Ausbau der Energieversorgungsinfrastruktur trägt maßgeblich dazu bei, die Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.

Christian Nickchen und Sabine Koch, Geschäftsführer



*Die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) arbeitet für die Sanierung und Erweiterung des Schweriner Versorgungsnetzes eng mit der Landeshauptstadt Schwerin sowie den Partnern im SVS-Verbund zusammen und stellt dabei ihr umfangreiches energiewirtschaftliches Know-how zur Verfügung. Das wird dazu beitragen, die energiepolitischen Ziele – unter anderem beim Ausbau der erneuerbaren Energien – zu erreichen.*

### Mit den Stadtwerken Schwerin im Verbund und als Partner

Im Jahr 2013 wurde gemäß dem strategischen Entwicklungsplan verstärkt in die Erneuerung des Mittelspannungsnetzes investiert und im Gasnetz vorrangig alte Hausanschlüsse aus den 1970er Jahren erneuert. Dies erhöht langfristig die Versorgungs- und Arbeitssicherheit.

Im Zuge der koordinierten Bauvorhaben in der Schweriner Innenstadt haben die beteiligten Unternehmen die Einschränkungen für die Bürger gering halten und somit auch Effizienzen schaffen können. So konnten die Bauzeiten im öffentlichen Verkehrsraum gegenüber früheren Projekten deutlich reduziert werden.

Der Ausbau der Energieversorgungsinfrastruktur trägt dazu bei, dass Schwerin auch als Wirtschaftsstandort weiter an Bedeutung gewinnt. Der Industriepark Schwerin entwickelt sich mehr und mehr zu einem der gefragtesten Standorte in MV. Mit einem Volumen von über 220 Millionen Euro realisiert der europaweit agierende Nestlé-Konzern eine seiner derzeit größten Investitionen in Europa.

Jedoch muss auch hierbei von allen Beteiligten der Umweltschutz beachtet werden. Die NGS hat deshalb für die innere Erschließung des Baugebietes Industriepark Schwerin ein Umweltgutachten in Auftrag gegeben und hierzu eine positive Rückmeldung des beauftragten Gutachters erhalten. Demzufolge ist es möglich, entsprechende Ausgleichsmaßnahmen im Zuge der inneren Erschließung zu schaffen, um alle Umweltaspekte gebührend zu berücksichtigen.

### Wir sprühen vor Ideen

Nicht nur in der Landeshauptstadt Schwerin stören geschmacklose und sinnlose Schmierereien und Graffiti an Hauswänden, Brückenfeilern, Mauern, Warteunterständen des Nahverkehrs sowie an Trafostationen und Kabelverteilern, deren Beseitigung zeitaufwändig und teuer ist. Mit gezielter thematischer Gestaltung gelingt es, zumindest einen Teil dieser potentiellen Sprühflächen davor zu schützen. Die Geschäftsführung der NGS hat diese Idee aufgegriffen und im Jahr 2013 eigene Anlagen durch einen ausgewählten Künstler gestalten lassen. So sind mittlerweile Kabelverteiler am Pfaffenteich und Stationen in der Grabenstraße und im Ellerried verschönert worden.

Am Südufer des Pfaffenteiches wurde ein Kabelverteiler mit dem Motiv der alten Mühle am Pfaffenteich und ein weiterer – anlässlich des jährlich auf dem Pfaffenteich stattfindenden Drachenbootfestes – mit einem Drachenbootmotiv gestaltet. Eine schöne Idee, finden auch die Einwohner und Gäste der Stadt, die einen effektiven Beitrag zur Verschönerung der Landeshauptstadt Schwerin leisten.

### Lokales Engagement

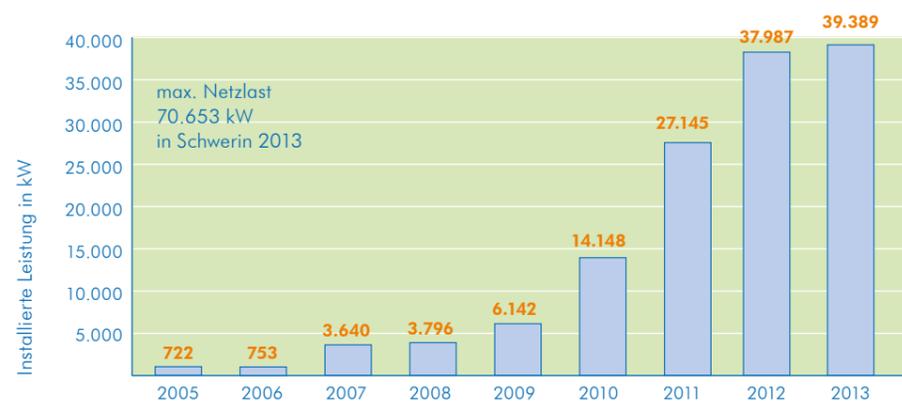
Sich für den Nachwuchssport, die Kultur und Bildung sowie für soziale Projekte in der Landeshauptstadt zu engagieren, ist für die Unternehmen des Stadtwerkeverbundes und damit auch für die Netzgesellschaft seit Jahren selbstverständlich. Diese Hilfe erfolgt kontinuierlich, von Jahr zu Jahr aber auch in unterschiedlicher Form.

Im Jahr 2013 unterstützte die Netzgesellschaft Schwerin die Kinder des Schweriner Fußballnachwuchses, speziell die Durchführung des Ferienkickercamps des FC Mecklenburg-Schwerin.

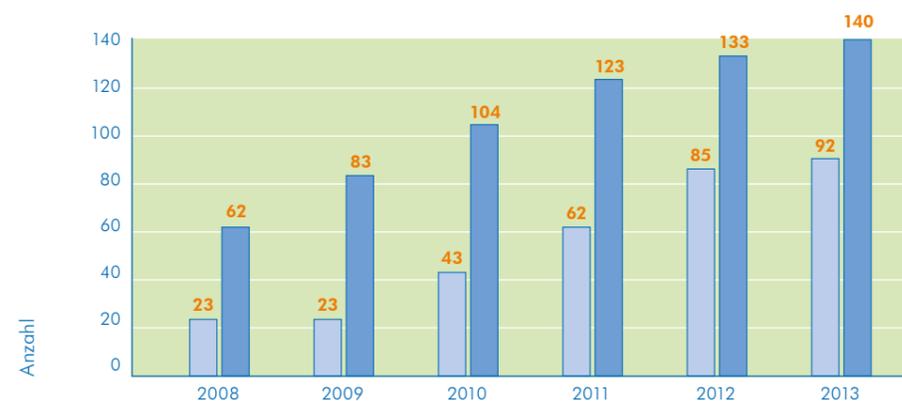
Wenn es um die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Stadtteilstände geht, zählen die Ortsbeiräte stets auch auf die finanzielle Hilfe der langjährigen Partner. Wenn derartige Hilfe nicht möglich ist, hilft auch technisches Know-how und die richtige Beratung zur effektiven Realisierung von Anschlüssen. So konnten sich die Ortsbeiräte von



### Entwicklung der Anschlussleistung von EEG Anlagen (2005 - 2013)



### Entwicklung der Anzahl der Lieferanten im Netz der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)



■ Anzahl Gaslieferanten  
■ Anzahl Stromlieferanten

Lankow und dem Großen Dreesch auf die NGS verlassen, um die technischen Voraussetzungen für die Durchführung der Stadtteilfesten zu schaffen.

Viele weitere Veranstaltungen wurden so mithilfe der NGS erfolgreich durchgeführt: zum Beispiel das Insel- und Strandfest in Zippendorf und auf Kaninchenwerder.

#### Unabhängig aufgestellt

Der diskriminierungsfreie Zugang aller Energielieferanten zum Schweriner Netzgebiet wird von der Netzgesellschaft Schwerin jederzeit gewährleistet, was sich in einer problemlosen Zusammenarbeit mit diesen Partnern zeigt. Per 31. Dezember 2013 verzeichnete das Unternehmen 140 Strom- und 92 Gaslieferanten im Netz der NGS.

#### Arbeitgeber- und Ausbilderkompetenz

Auch in der Netzgesellschaft Schwerin hat der demografische Wandel begonnen. Zunehmend junge Mitarbeiter wurden im Unternehmen eingestellt, teilweise auch aus dem eigenen Ausbildungsnachwuchs.

Lag das durchschnittliche Alter im Jahre 2008 noch bei 47 Jahren, konnte die NGS, mit Neueinstellungen vorrangig junger Fachleute diesem Trend spürbar entgegenwirken und den Altersdurchschnitt im Jahre 2013 auf 35 Jahre reduzieren.

Da die Aus- und Weiterbildung einen wesentlichen Baustein zur Zukunftssicherung des Unternehmens darstellt und um die Kompetenzen zu erhöhen, setzt die NGS stetig auf Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Dabei ist es besonders wichtig, die Mitarbeiter zu fördern, fachlich, methodisch sowie persönlich zu stärken und ihnen attraktive Wege für ihre Entwicklung aufzuzeigen. Dazu werden Möglichkeiten geschaffen bzw. gefördert, die unter anderem auch die Teilnahme an berufsbegleitenden Studien beinhalten.

Um auf den Eintritt von Mitarbeitern mit speziellen Aufgaben in den altersbedingten Ruhestand vorbereitet zu sein, stellte die NGS auch im Jahre 2013 einen technischen

Trainee ein. Diese frühzeitige Maßnahme sichert die langfristige und qualifizierte Einarbeitung der Hochschulabsolventen. Sie sorgt außerdem dafür, dass auch nach dem Wechsel die Aufgaben und Pflichten lückenlos und ohne Zeitverzug erfüllt werden können.

Auch hier ist die Netzgesellschaft für die kommenden Jahre gut aufgestellt.



## Wasser ist unser Element



»» Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und verpflichtet uns zu einem behutsamen und professionellen Umgang mit ihm. Gerne sind wir bereit, unsere Organisationsstruktur und unser Handeln jährlich messen zu lassen. Unser integriertes Managementsystem sichert so die qualitäts- und umweltgerechte Trinkwasserversorgung- und Abwasserentsorgung für das Versorgungsgebiet der WAG.

Axel Krause und Beate Bürger, Geschäftsführer



*Neue unternehmensinterne Strukturen haben zu einer spürbaren Optimierung der Prozessabläufe sowohl für den Trinkwasser- wie auch Abwasserbereich geführt. Mit dem integrierten Managementsystem verfügt die WAG seit Ende 2012 über eine in allen wichtigen Bereichen zertifizierte Unternehmensstruktur.*

### Mehr Kundennähe durch neue Struktur

Dies bewirkt, dass alle Prozesse – von der Störungsbeseitigung bis zur Qualitätssicherung – nun in einer Hand liegen und somit die Verringerung der Schnittstellen, kürzere Kommunikationswege und somit die Verkürzung der Prozesszeiten insgesamt sichern. Mit dieser neuen Struktur kann sich die WAG noch intensiver um den technischen Anlagenbestand kümmern und schneller auf Störungen reagieren.

### Schutz der Trinkwasserressourcen der Landeshauptstadt Schwerin

Die Basis der öffentlichen Wasserversorgung sind die Wasserfassungen der Wasserwerke Mühlenscharrn und Pinnow. Zu ihrem Schutz bestehen Trinkwasserschutzzonen, die Nutzungsbeschränkungen in diesen Gebieten regeln. Um unsere Wasserversorgung für die Zukunft aber noch sicherer zu machen, hat die WAG eine Risikoabschätzung für die Trinkwasserschutzgebiete Mühlenscharrn und Pinnow erarbeitet. Unterstützt wurde sie dabei vom Technologiezentrum Wasser des DVGW in Karlsruhe. Entstanden ist eine umfangreiche Risikoanalyse, verbunden mit einem Maßnahmenkatalog zur Risikominimierung. Diese Risikoanalyse ist die Basis unserer Arbeit für den Schutz des Schweriner Trinkwassers.

### Abschluss des Bleiprogramms

Die besonderen Sorgfaltspflichten für unser Unternehmen bestehen jedoch nicht nur im Schutz der Trinkwasserressourcen, sondern auch in der schadstofffreien Weiterleitung an die Abnehmer in den Haushalten und im Gewerbe. Das beinhaltet die ständige Kontrolle und ggf. Erneuerung des Trinkwasserleitungssystems. Die Trinkwasserverordnung legt seit dem 1. Dezember 2013 deutlich geringere Grenzwerte für Blei im Trinkwasser fest. Um diese aber auch künftig sicher einhalten zu können, wechselte die WAG seit 2004 vorsorglich alle Hausanschlussleitungen aus, die aus Blei bestanden. Im Rahmen dieser Vorsorgemaßnahme wurden 1,6 Mio. Euro investiert und 1.600 Hausanschlüsse erneuert. Im Jahr 2013 wurde diese Umstellung abgeschlossen und somit ist das öffentliche Wasserversorgungsnetz in der Landeshauptstadt Schwerin nun komplett bleifrei.

### Sanierung des Neumühler Wasserturms

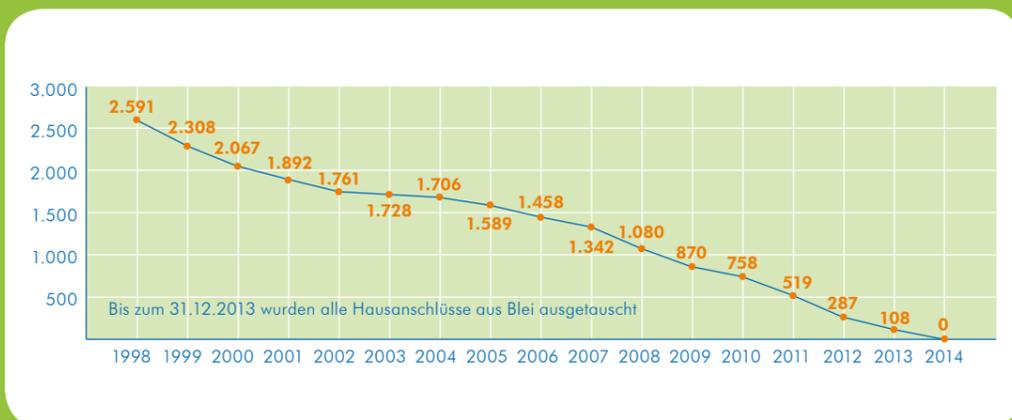
Die Geschichte der öffentlichen Wasserversorgung der Landeshauptstadt Schwerin begann im Jahr 1890. Seitdem hat sich die technische Infrastruktur den Bedürfnissen der Kunden sowie den technischen und gesetzlichen Normen angepasst. Der Schweriner Wasserturm ist ein Zeitzeuge dieser Entwicklung und er ist noch in Betrieb. Das denkmalgeschützte Gebäude befindet sich auf dem Weinberg und ist 22,5 Meter hoch. Im Jahr 2013 begann die innere, bauliche Sanierung des Turms, die voraussichtlich 2015 abgeschlossen sein wird. Das Ziel ist nicht nur die bauliche Substanzverbesserung, sondern eine möglichst originalgetreue Wiederherstellung.

### Wasserflussbild 2013

Trinkwasser



### Entwicklung der Anzahl der Blei-Anschlüsse in der Wasserversorgung



### Firmenjubiläum der WAG und der AQS

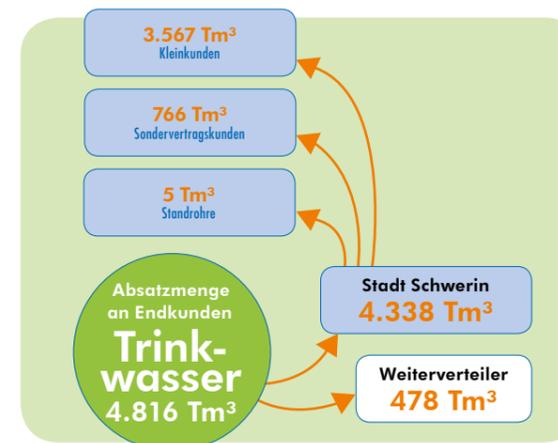
Das Jahr 2013 war nicht nur ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches für die WAG und die AQS, es war auch ein Jahr der Firmenjubiläen. Die beiden Gesellschaften feierten gemeinsam mit etwa 200 Gästen ihr 10. bzw. 20. Betriebsjubiläum.

Seit ihrer Ausgründung aus den Stadtwerken Schwerin im Jahr 2003 ist die WAG für die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt Schwerin und als Betriebsführer für den städtischen Eigenbetrieb Schweriner Abwasserentsorgung auch für die kontrollierte Erfassung und Entsorgung sowie Aufbereitung des Schmutz- und Niederschlagswassers in der Landeshauptstadt verantwortlich. Seit ihrem Bestehen hat die WAG 16,9 Mio. Euro in die technische Infrastruktur investiert. Die WAG steht damit in der Tradition der über 100-jährigen, öffentlichen Wasserversorgung Schwerins.

Die AQS gehört seit 20 Jahren zu den führenden Analytik- und Beratungsfirmen auf dem deutschen Markt. Sie ist ein anerkannter Umweltdienstleister, der neben Trink- und Abwasseranalytik eines klassischen Labors auch umfangreiche Leistungen rund um das Thema Wasser, wie beispielsweise die Limnologie, Hydrologie, das Grundwasser-Monitoring und die Verfahrenstechnik, anbietet. Die AQS ist seit Jahren erfolgreich im Markt etabliert und an der Erweiterung ihres Portfolios sowie auf die Gewinnung neuer Kunden orientiert.

### Zertifizierung

Mit einem integrierten Managementsystem verfügte die WAG auch 2013 über eine in allen wichtigen Bereichen zertifizierte Unternehmensstruktur. Das Prüfsiegel dafür erhielt sie erstmalig von der DEKRA im November 2012. Das Gütesiegel der DEKRA garantiert allen Kunden, dass Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit, Umweltbewusstsein und der sorgsame Umgang mit den Energieressourcen für alle Mitarbeiter Maßstab der täglichen Arbeit sind. Daran beteiligt sind alle Unternehmensbereiche und Mitarbeiter.



### Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)

#### Trinkwasser

Kunden	2013	2012
Jahreskunden	13.585	13.438
Monatskunden	76	76
Weiterverteiler	11	11
<b>Gesamt</b>	<b>13.672</b>	<b>13.525</b>



## Der Faden findet das Ziel, die Nadel den Weg

» Busse und Bahnen liegen voll im Trend. Hohe Spritpreise und umweltbewusstes Denken bescherten dem Nahverkehr auch 2013 anhaltenden Erfolg. So fuhr jeder Schweriner durchschnittlich 177-mal mit Bahn oder Bus. Damit betrug das Fahrgastaufkommen 2013 knapp über 16 Millionen. Ein toller Erfolg, wenn man bedenkt, dass die Anzahl der zu befördernden Schüler und Auszubildenden jährlich sinkt.

Norbert Klatt, Geschäftsführer



*Der Nahverkehr Schwerin konnte auch im Jahr 2013 die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzen und somit auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Durch die individuellen Leistungen der rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst, in den Werkstätten und in der Verwaltung präsentierten sich der Nahverkehr Schwerin und seine Tochtergesellschaft MVG als ein kundenorientiertes, leistungsfähiges Unternehmen.*

### Gutes Fahrplanangebot trotz Baugeschehen

Umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen stellte die Belegschaft in allen Bereichen vor erhebliche Herausforderungen, die sie jedoch termingemäß und in hoher Qualität bestand.

Eines der bedeutendsten Projekte war die Umgestaltung des Marienplatzes. Die enge Kooperation mehrerer Gewerke und Unternehmen stellte alle Beteiligten vor eine enorme Herausforderung. Kluges Management und die vertrauensvolle Zusammenarbeit trugen zum termingerechten Abschluss des Projektes bei. Nachdem im Vorjahr der zentrale Platzbereich umgestaltet worden war, wurden im Jahr 2013 die Gleisanlagen in der Wismarschen Straße bis zur Arsenalstraße und in der Lübecker Straße zwischen Marienplatz und Einmündung Wittenburger Straße erneuert. So war das Unternehmen zu zahlreichen Umleitungen des Personenverkehrs gezwungen, was einerseits von den Mitarbeitern Flexibilität, erhöhte Wachsamkeit und mehr Einsatz, andererseits von den Fahrgästen großes Verständnis und Kompromissbereitschaft verlangte. Trotz der damit verbundenen Einschränkungen konnte der Nahverkehr seinen Fahrgästen aber ein gutes Fahrplanangebot bieten und erntete dafür viel positives Feedback.

### Umbau der Buswerkstatt vorbereitet

Der Umbau der Buswerkstatt ist eines der umfangreichen und längerfristigen Investitionsprojekte. Im Zuge der Vorbereitung musste bereits 2013 durch einen separaten Anbau für die Tank- und Waschanlage das erforderliche Baufeld für den Dacharbeitsstand in der Buswerkstatt

freigemacht werden. Das entsprechende Ausschreibungsverfahren wurde bereits 2013 erfolgreich abgeschlossen. Die Auftragsvergabe erfolgt aufgrund der Komplexität des Projektes jedoch erst im Jahr 2014.

### Kompetenz, Qualität und gute Leistungen

Auf die Anregungen und Wünsche der Fahrgäste einzugehen und nach umsetzbaren Lösungen zu suchen, die die Attraktivität des Nahverkehrs Schwerin erhöhen, ist dem Unternehmen stets wichtig. Alle 40 Omnibusse und 30 Straßenbahnfahrzeuge sind behindertengerecht mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen ausgestattet und die barrierefreien Haltestellen sorgen für besten Komfort.

So wurde im Jahr 2013 die Zuwegung zur Straßenbahnhaltestelle Waldfriedhof behindertengerecht umgebaut und damit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erhebliche Erleichterungen geschaffen. Anfang September konnte dann die neue Zuwegung den Fahrgästen zur Nutzung übergeben werden. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2013 sechs weitere Fahrgastunterstände errichtet. Im Rahmen des im Jahr 2012 gestarteten Projekts Intermodal Transport-Control-System (ITCS) wurde ein weiterer wichtiger Schritt umgesetzt. Die Vorbereitung des Aufbaus von DFI-Anzeigen (Dynamische Fahrgastinformation) an den Haltestellen wurde begonnen. Damit erhält der Fahrgast zahlreiche Informationen zu den Abfahrtszeiten. Für 2014 ist die Ausrüstung aller Straßenbahnhaltestellen geplant.

### Stabile Beförderungstarife

Auch im Geschäftsjahr 2013 konnten durch die Bewilligung von zweckgebundenen Landesmitteln für die Sanierung der Schieneninfrastruktur zahlreiche notwendige Instandsetzungsleistungen ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger realisiert werden. Die bereits in den Vorjahren erfolgte Grundinstandsetzung der Gleisanlagen des Betriebshofes Haselholz wurde mit der Erneuerung der Weichen am Südkopf der Abstellanlage abgeschlossen.





## NVS in Zahlen

### PERSONALBESTAND 31.12.2013 225

Straßenbahnfahrer	47
Omnibusfahrer	78
Fährführer	1
Leitstelle und Einsatzfahrer	14
Verkehrsleitung/Fahrplanung	7
Vertrieb/Kundendienst	8
Werkstattpersonal	33
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude/Technik	22

### FAHRZEUGBESTAND

Straßenbahnen	
Triebwagen SN 2001	30
Omnibusse	
Mercedes Benz Citaro O 530	23
Mercedes Benz Citaro O 531 G	17

### TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Anzahl Gleichrichterunterwerke	11
Anzahl Weichen	79
davon elektrisch stellbar	25
Straßenbahnbrücken	8
Verkaufsstellen	
firmeneigene	2
über Vertragspartner	17
Fahrscheinverkaufsautomaten	
stationär	17
mobil	70

Auf der Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin stand dem NVS für 2013 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von fünf Millionen Euro zur Verfügung. Dieser blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Auch im Geschäftsjahr 2013 blieben die Beförderungstarife stabil.

### Attraktivität nachhaltig steigern

Neben der Personenbeförderung in Bussen und Bahnen gehört zu den Aufgaben der Gesellschaft Nahverkehr Schwerin GmbH auch die Bewirtschaftung und Erweiterung von Parkraum im Stadtgebiet. Der ständige Ausbau des Parkplatzangebotes besonders in der Innenstadt trägt in besonderer Weise zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bei und damit auch zur Erhöhung der Verweildauer von Gästen in der Landeshauptstadt. Für die Errichtung des neuen Parkplatzes „Am Stadthafen“ erwarb die Gesellschaft im Januar 2013 ein Grundstück an der Werderstraße und richtete dort 91 Plätze für PKW sowie für zehn Wohnmobile ein. Es wurden zusätzlich drei Ladesäulen für die Stromversorgung von Reisemobilen installiert. Die Abrechnung erfolgt für die Kunden in einfacher Form mit der Bezahlung der Parktickets. Dieser Service wird von den Gästen als sehr angenehm empfunden und dementsprechend weiter empfohlen.

### Leistungsdaten

	Straßenbahn	Omnibus
<b>Fahrplan-Kilometer (Mio)</b>	1,302	1,998
<b>Platz-Kilometer (Mio)</b>	245,200	157,800
<b>Beförderte Personen (Mio)</b>	11,500	4,970

### Infrastruktur

	Straßenbahn	Omnibus
<b>Haltestellen</b>	38	177
<b>Linienlänge (km)</b>	40,5	152,6
<b>Längste Linie (km)</b>	11,6	23,8
<b>Kürzeste Linie (km)</b>	9,6	5,0



## Das Bündel macht den Faden stark

>> Das belasso zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Gäste wohl fühlen, ist ein ständiger Prozess.

Wir hören auf die Hinweise unserer Kunden und Mitglieder und sie danken es mit Treue und Vertrauen.

Peter Schorr, Geschäftsführer



*Nur wenige Geschäftsfelder sind von einem so stetigen Wechsel der Trends und der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse betroffen, wie die Fitness- und Wellnessbranche. Im belasso stand deshalb auch das Jahr 2013 im Zeichen der Erneuerung.*

### Drei Säulen für Qualität

So konnten nicht nur neue Zielgruppen erfolgreich angesprochen, sondern auch die Service- und Dienstleistungsangebote verbessert werden. Dies geschah vornehmlich auf drei unterschiedlichen Ebenen: dem neu gestalteten Onlineauftritt, dem spezifizierten hauseigenen Angebot sowie zusätzlicher Serviceleistungen durch externe Anbieter. Im Vordergrund steht dabei stets der Anspruch, der Qualität den Vortritt vor Quantität zu geben.

Um die Attraktivität des belasso zu erhöhen, wurden in allen drei tragenden Bereichen – Bewegung, Entspannung und Leben – die Angebote optimiert. Dazu wurden kaum nachgefragte Bausteine aus dem Repertoire genommen und neue hinzugefügt. Das, was bei den Besuchern gut ankommt, wurde weiter verbessert. So kann man natürlich auch weiterhin in unserer zertifizierten Saunalandschaft entspannen, unter professioneller Anleitung an Fitnesskursen teilnehmen oder sich mit Freunden treffen, um hier gemeinsam zu bowlen, Fußball zu spielen oder zu klettern.

### Neue Fitnessangebote – Profis sichern gesunde Nutzung

Die hauseigenen Angebote wurden in mehreren Bereichen verändert, erneuert und ergänzt. So konnte mit dem TRX Schlingentraining erstmals in Schwerin eine neue äußerst effektive Trainingsmethode angeboten werden. Anders als bei vielen anderen Systemen können hier Fitnessbegeisterte vom Anfänger bis zum Profi trainieren.

Ein weiteres international erfolgreiches Trainingssystem, das im belasso im Jahr 2013 eingeführt wurde, ist das bellicon®-System. Dank der einzigartigen Konstruktion dieser Fitnessgeräte ist das Workout damit enorm gesundheitsfördernd, rückschonend und sanft zum Körper.

### Externe Dienstleister bereichern das Angebot für höheren Mehrwert

Um den Besuchern einen möglichst großen Mehrwert zu verschaffen, wurden externe Dienstleister vertraglich gebunden, die inzwischen einen Großteil der belasso-Kunden und Mitglieder ansprechen. So betreut das in Schwerin etablierte Physiotherapiezentrum Ziesemer nun auch belasso-Mitglieder und Kunden, wobei sich dieses Angebot gezielt auch an aktive Sportler richtet. Hier wird die gesamte Bandbreite physiotherapeutischer Leistungen angeboten: Krankengymnastik, Sporttherapie, Manuelle Therapie, Lymphdrainage oder Dorntherapie. Hervorragend ausgebildete Therapeuten gewährleisten einen hohen Standard der Behandlungsangebote. Höchste Qualitätsansprüche werden gleichermaßen auch bei Krankenkassenkursen erfüllt.

Im Wellnessbereich können sich belasso-Besucher über die Angebote des Kosmetikstudios Esthetique freuen.

### Webauftritt erneuert – mehr Online-Anwendungen

Um all diese und weitere Angebote des belasso optimal zu präsentieren, wurde 2013 der gesamte Internetauftritt erneuert. Die vorhandene Webseite, die bereits einen hohen Grad an Funktionalität sowie eine ansprechende Optik bot, wurde dafür komplett überarbeitet.

### Veranstaltungen mit dem belasso – erfolgreich und kompetent

Neue Maßstäbe wurden mit Themenabenden gesetzt. Interessante nicht alltägliche Angebote stießen dabei auf großes Interesse und bereicherten so die Eventlandschaft Schwerins. Das belasso zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Gäste wohl fühlen, ist ein ständiger Prozess, der weiterentwickelt wird. Deshalb wird im belasso großer Wert auf die Meinung der Gäste gelegt. Ideen, konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge sind stets willkommen und werden ernst genommen. Mit ihrer Hilfe wird es dem engagierten Team gelingen, das belasso weiter zu entwickeln und erfolgreich am Markt zu halten.



Lagebericht und Jahresabschluss 2013

## Lagebericht

### I. Grundlagen der Gesellschaft

#### Geschäftsmodell

Der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gelang es als kommunales Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2013, trotz schwankender, durch die Energiewende geprägter Turbulenzen an den Energie- und insbesondere an den Erzeugungsmärkten, eine stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin zu erbringen. Durch Fortsetzung unserer erfolgreichen Strategie eines moderaten, nachhaltigen Wachstums außerhalb Schwerins festigten wir zudem unsere Marktposition in fremden Netzen. Im Fokus unseres Geschäftsmodells steht die permanente Optimierung zwischen Energiebeschaffung und Energieverkauf sowie die Weiterentwicklung in unserer Rolle vom Energieversorger zum Energiedienstleister.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst im Wesentlichen das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie den Handel mit Waren, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19. Mai 2010.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

#### Ziele und Strategien

Als Stadtwerke der Landeshauptstadt Schwerin ist es unser primäres Ziel, die Bürger sowie die Unternehmen jederzeit zuverlässig, serviceorientiert und zu wettbewerbsfähigen Preisen mit Energie hier vor Ort zu versorgen. Darüber hinaus setzen wir auf ein moderates Wachstum im Endkundengeschäft außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten in anderen Netzgebieten. Weiterhin stehen die Verdichtung und der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung aus umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung in der Landeshauptstadt Schwerin zur Minimierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Fokus.

Seit der Aufnahme des Onlinevertriebs von Stromangeboten an Privatkunden im Jahr 2009 hat sich ein stabiler und moderat wachsender Kundenbestand entwickelt, den es zu pflegen und weiter auszubauen gilt. Mit der Ausweitung des Onlinevertriebs auf ganz Deutschland und der Erweiterung der Produktportfolios soll das Stromgeschäft sukzessive noch profitabler weiter entwickelt werden. Auch im Gasgeschäft gilt die Aufmerksamkeit der Produkterweiterung sowie der Erweiterung des Absatzmarktes. Darüber hinaus arbeiten wir permanent an der Verbesserung der Kundenserviceprozesse. Die seit vielen Jahren erfolgreiche Beteiligung an Ausschreibungen für Strom- und Gaslieferungen von öffentlichen Auftraggebern und Unternehmen soll auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Vertriebstätigkeit sein. Die aktive Akquisition neuer Geschäftskunden für die Gasbelieferung im Umland sowie die weitere Neukundenakquisition von Wärmekunden im Schweriner Innenstadtbereich sind wichtige Aktivitäten, um in allen Energiesparten auf lange Sicht positive Ergebnisse zu erzielen.

### II. Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiebranche wird fortschreitend durch massive Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen („Energiewende“) beeinflusst. Aufgrund der steigenden EEG-Stromeinspeisung und des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die AKW-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt auch 2013 durch sinkende Preise gekennzeichnet. Der Abstand zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund hoher Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen. Dahingegen bewegte sich der Gaspreis sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt auf einem gegenüber dem Vorjahr unverändert hohen Niveau. Dies führt zu einem negativen Clean-Spark-Spread und belastet insbesondere die kommunalen KWK-Anlagenbetreiber. Des Weiteren war die energiewirtschaftliche Entwicklung durch verbrauchssteigernde Effekte aus der über das erste Halbjahr hinweg kühleren Witterung geprägt.

#### Geschäftsverlauf

Die SWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2013 im massiven Wettbewerb um Strom- und Gaskunden. Die Steigerung sowie die Neueinführung von staatlichen Umlagen zur Förderung der Erzeugung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien erreichten ein neues, bisher nicht gekanntes Niveau. Des Weiteren führte die Erhöhung von Netzentgelten in fast allen Strom- und Gasnetzen zu teilweise massiven Preiserhöhungen zum Jahresbeginn 2013. Dies konnte auch durch die leicht gesunkenen Beschaffungskosten für Strom nicht abgewendet werden. Infolge dessen gab es Kundenverluste insbesondere in fremden Netzen, die aber im Laufe des Jahres durch Kundenneugewinnung größtenteils kompensiert werden konnten.

Neue Rechtsprechungen des Bundesgerichtshofes und des Europäischen Gerichtshofes zur Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln, insbesondere in Gassonderverträgen hatten, im Gegensatz zu anderen Gasversorgungsunternehmen in Deutschland, für die SWS keine Auswirkungen auf das Endkundengeschäft. Bereits frühzeitig reagierten wir auf zu erwartende Urteile mit einer Vertragsanpassung, so dass gegen die SWS keine Verfahren eingeleitet wurden.

Die Entwicklung der Strombezugspreise an der deutschen Strombörse „European Energy Exchange AG, Leipzig“ (EEX) für die längerfristigen Strom-Terminkontrakte war auch im Jahresverlauf 2013 leicht rückläufig. Im Gegensatz zum Stromeinkauf war im Jahr 2013 bei der Gasbeschaffung keine sinkende Tendenz zu verzeichnen. Die Gas-Terminkontrakte für das Lieferjahr 2013 befanden sich an der EEX auf einem relativ gleichbleibend hohen Preisniveau. Unser Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2013 erstmals ausschließlich unabhängig von der Entwicklung der Ölpreise über einen gaspreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, eine Neugestaltung der Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse sukzessive umzusetzen.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt durch die EVSE grundsätzlich zu Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht der regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2013 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

Die im Vergleich zu einem Normaljahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr 2013 führte zu einem steigenden Heizwärmebedarf der Haushaltskunden. Durch einen leicht rückläufigen spezifischen Fernwärmebedarf wurde dies teilweise kompensiert.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2013 verstärkt darauf ausrichteten.

Zusammengefasst beeinflussten insbesondere die wechselnden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften, schwerpunktmäßig in Folge der Energiewende sowie der intensive Wettbewerb auf den Energiemärkten die Geschäftsentwicklung der SWS 2013. Unsere positive Geschäftsentwicklung bestimmten 2013 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel kühlere Witterung verbunden mit Absatzsteigerungen in den temperaturabhängigen Medien, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Gasnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen.

Ein besonderer Geschäftsvorgang ist der noch nicht abgeschlossene Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE, die sich in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA befindet.

2013 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 164.401, welche sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelten:

Umsatz in TEUR	2013	2012	Entwicklung +/- in %
Strom	88.095	83.688	5
Wärme	38.161	38.725	-1
Gas	23.048	18.786	23
Betriebsführung	14.513	14.192	2
Sonstiges	584	515	13
<b>Summe</b>	<b>164.401</b>	<b>155.906</b>	<b>5</b>

Im **Segment Strom** waren Mengeneinbußen hinzunehmen. Hauptursache ist der Verlust von zwei großen Bündelkunden in Fremdnetzen. Durch die Weiterentwicklung unserer Vertriebsstrategie, u.a. durch die Ausdehnung unserer Zielmärkte, konnten wir dies ansatzweise kompensieren.

Im **Segment Wärme** führte die sukzessive Umstellung des Preissystems unter der Marke „citywärme“ zu sinkenden Umsatzerlösen. Die im ersten Halbjahr 2013 kühle Witterung erbrachte Mehrerlöse, die jedoch durch das warme Jahresende teilweise wieder aufgezehrt wurden.

Im **Segment Gas** erhöhten sich die Umsatzerlöse zum einen durch die vergleichsweise kühle Witterung im ersten Halbjahr 2013. Zum anderen konnte insbesondere durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Fremdnetzen, ein deutlicher Anstieg im Gasabsatz erzielt werden. Verbunden war dies mit korrespondierenden zusätzlichen Bezugs- und Netznutzungskosten. Zum 1. Januar 2013 mussten zudem die Gaspreise für die Grundversorgung und das Sonderprodukt „citygas best“ aufgrund gestiegener Bezugskosten für die Endkunden im Schweriner Netz angepasst werden, so dass höhere Umsatzerlöse anfielen.

Absatz in GWh	2013	2012	Entwicklung +/- in %
Strom	420	467	-10
Wärme	356	359	-1
Gas	437	359	+22
<b>Summe</b>	<b>1.213</b>	<b>1.185</b>	<b>+2</b>

Im teilweise sehr preisaggressiven **Wettbewerb der Energielieferanten** um Stromkunden konnte die SWS ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und -absatz sowie Erweiterung des Produktportfolios, trotz erheblicher, staatlich getriebener Strompreismaßnahmen, festigen.

Enorme Kostensteigerungen bei den staatlichen Umlagen (EEG) und Netznutzungsentgelten zwangen uns, zum 1. Januar 2013 eine Erhöhung der Endkundenpreise in einer Größenordnung von durchschnittlich 15 Prozent umzusetzen. Verbunden war dies mit einer verstärkten Vertragskündigung. Unserem Vertrieb gelang es dennoch, durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise, die Kundenverluste im Privatkundensegment, insbesondere durch Ausweitung der Vertriebsgebiete auf ganz Deutschland sowie Erweiterung des Produktportfolios, zu kompensieren.

Insgesamt sank der Stromabsatz um ca. 10 Prozent, was in erster Linie auf den Verlust von zwei großen Bündelkunden zurückzuführen war und durch die Akquisition neuer Bündelkunden nicht in dieser Größenordnung kompensiert werden konnte. Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen lag in 2013 bei 9 Prozent am Gesamtstromabsatz und war damit rückläufig im Vergleich zum Vorjahr (13 Prozent).

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf für das Endkundengeschäft ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten in diesem Segment erlauben dies. Für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen erfolgte die Beschaffung in Tranchen gemäß der konzernweiten Energiehandelsrichtlinie. Es gelten Verrechnungspreise, die auf Käufen an der deutschen Strombörse EEX sowie am OTC-Markt basieren.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2013 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs gelang es der SWS, ihre Marktposition im eigenen Netzgebiet Schwerin zu festigen und in anderen Netzgebieten weiter auszubauen und profitabler zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich der **Fernwärmeabsatz** auf 356 GWh (Vorjahr 359 GWh) und war damit leicht rückläufig. Die lange Kälteperiode im ersten Halbjahr 2013 führte zunächst zu einem höheren Wärmeabsatz, der sich jedoch zum Jahresende aufgrund der Witterung wieder verringerte. Darüber hinaus ist ein leicht rückläufiger spezifischer Fernwärmeverbrauch von 95 MWh/Gradtag/(Vorjahr ca. 97 MWh/Gradtag) zu verzeichnen.

Unserem strategischen Ziel, den Fernwärmeabsatz, u.a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten und damit den jahrelangen Trend eines rückläufigen Verbrauches der Vorjahre zu kompensieren, sind wir nichtsdestotrotz auch in 2013 deutlich näher gekommen. Dazu forcierten wir die weitere Umsetzung des mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes auch in enger Verzahnung mit der Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin. Ein großes Projekt, was in diesem Zusammenhang im September 2013 abgeschlossen werden konnte, war der Anschluss und die Anlageninbetriebnahme des Schweriner Schlosses. Mit innovativer Bohrtechnik gelang es, Leitungen unter dem Burgsee hindurch zu verlegen, um das Schweriner Schloss zukünftig Klima schonend mit Fernwärme zu versorgen.

Darüber hinaus gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt in einer Größenordnung von 3,8 MW. Mit den Vorbereitungen für die Fernwärmeerschließung in der Werdervorstadt und der Akquisition erster Kunden stellt sich die SWS einer neuen großen Herausforderung. Ein möglicher diesbezüglicher zukünftiger Meilenstein ist ein vorgesehene Geothermieprojekt in diesem Stadtteil, was sich noch in einer konzeptionellen Phase befindet.

Eine Kernaufgabe war in 2013, das Preissystem unter der **Fernwärme-Marke „citywärme“** weiterzuentwickeln und sukzessive ab 1. Januar 2013 im Bestandskundenbereich zu etablieren. Die Fernwärmepreise sind hier an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Börse gebunden und orientieren sich damit noch stärker und zeitnaher an der Entwicklung des Gas- und Wärmemarktes. Insgesamt nahm die Verkaufsentwicklung, auch bedingt durch die Witterung zu Jahresbeginn, einen positiven Verlauf. Die Wärmeverkaufspreise entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr relativ konstant, da die EEX-Börse als wesentliche Wärmepreisindizierung kaum Bewegungen zeigte. Als letztes Kundensegment wurden die Kleinverbraucherpreise in die Fernwärmemarke „citywärme“ integriert und mit Wirksamkeit zum 1. Januar 2014 umgesetzt.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Die EVSE kaufte Gasmengen für die Wärmeproduktion 2013 über einen gaspreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Gaspreisindizierung enthalten.

Der Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden war auch im Geschäftsjahr 2013 deutlich zu spüren. Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netzgebiet, baute die SWS ihre Vertriebsaktivitäten für die Gaslieferung an Endkunden in Fremdnetzen weiter aus. So gelang es durch die Beteiligungen an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen beachtlichen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. In diesem Zuge konnten drei große Bündelkunden für zwei Lieferjahre akquiriert werden. Darüber hinaus gewannen wir erfolgreich neue Geschäftskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes. Als weiteren Baustein unseres Erfolges nutzten wir die Erweiterung der Vertriebsgebiete für Gasprodukte für Heizgaskunden auf neue Netzgebiete.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich streng nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie. Die tägliche Kommunikation zwischen EVSE/Energiehandel und SWS/Vertrieb zu den Prognosen und Beschaffungsstrategien ist die Basis für diese Geschäftsprozesse. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig. Entgegen des Trends auf dem Strommarkt, ergaben sich auf dem Gasmarkt keine signifikanten preislichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die Preise am Spot- als auch am Terminmarkt bewegten sich auf einem hohen Niveau, so dass höhere Gasbeschaffungskosten zu Preismaßnahmen am Jahresanfang führten.

Beim Gasabsatz erzielten wir im Geschäftsjahr 2013 einen erheblichen Mengenanstieg auf 437 GWh (Vorjahr 359 GWh). Durch den o.g. Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten in Fremdnetzen, insbesondere durch die Akquise großer Bündelkunden und neuer Geschäftskunden, erreichten wir eine Steigerung im Gasabsatz auf 117 GWh (Vorjahr 16 GWh) in diesen Märkten. Dies überkompensierte die Mengenrückgänge durch Kundenverluste aufgrund von Lieferantenwechseln, der zunehmenden Wirkung von Klimaschutzgesetzen und Energiesparmaßnahmen unserer Kunden. Die langanhaltend kalte Witterung im ersten Halbjahr 2013 bewirkte zudem einen Anstieg im spezifischen Verbrauch.

Die Endkundenpreise im Schweriner Markt stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um durchschnittlich acht Prozent aufgrund gestiegener Netzentgelte sowie eines leichten Aufwärtstrends in den Bezugspreisen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gab es im Jahresverlauf ein stabiles Kundengeschäft mit nur geringen Wechselbewegungen.

Abschließend ist für das Geschäftsjahr 2013 eine positive Bilanz im Gasgeschäft trotz Preismaßnahmen zu ziehen. Im massiven Wettbewerb um die Gaskunden behauptete sich die SWS im Schweriner Netzgebiet und sicherte sich einen erheblichen Marktanteil außerhalb unserer Region.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 beschäftigte die SWS 336 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 329 Mitarbeiter(innen)). 4 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 5 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Steigende Anforderungen des Marktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit“ gehen wir trotz steigender gesetzlicher Anforderungen im Energiesektor von einer Verringerung des Personalbestandes aus.

Um den Verlust von Fachwissen soweit wie möglich zu vermeiden, führte die SWS in 2013 vor allem die Ausbildungsoffensive weiter voran. Für die SWS stellen u.a. die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungsoffensive strategische Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern. Um hier auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, war eines der wesentlichen Projekte die Weiterentwicklung

der Arbeitgeberpräsenz in der Onlinedarstellung der SWS. Da sich das Bewerberverhalten auch für die SWS als kommunales Unternehmen immer mehr von den Print- zu den Onlinemedien verlagert, hat eine authentische Onlinedarstellung als Arbeitgeber für die SWS in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2013 lag in der Neuausrichtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für die Unternehmen im Verbund der SWS. In Vorbereitung einer sich in den nächsten Jahren anschließenden Zertifizierung sind alle wesentlichen Grundlagenarbeiten erfolgreich abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht worden.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung und gilt als einer der attraktivsten Arbeitgeber und kompetentesten Ausbildungsbetriebe in der Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 23 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken. Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2013 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe.

### Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich in einem langwierigen Rechtsstreit mit VASA befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertragswerkes bis Ende 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis wirkt sich der Ertragswert auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke nicht aus.

Im Rahmen eines durch VASA angestregten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen einforderte, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung am 11./12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten. SWS/EVSE sahen sich auch deshalb zu diesem rechtlichen Schritt gezwungen, weil VASA sich durch ihr fragwürdiges prozessuales Verhalten bis August 2012 zu keinem Zeitpunkt zur Frage der Beendigung des Vertragswerkes 1998 erklärten.

Beantragt war demgemäß durch ein Urteil vorrangig festzustellen, ob die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte verpflichtet ist, hilfsweise festzustellen, ob VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. verpflichtet ist und ob die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 fand eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis hat das Gericht keine Zweifel daran gelassen, dass die von SWS/EVSE gestellten neuen Klageanträge zu 1) (Feststellung der

Unwirksamkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow und Schwerin-Süd) und zu 2) (Löschung der Erbbaurechte) vom 25. November 2011 zulässig sind.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit nunmehr auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht Schwerin bestellt. Die Beauftragung umfasst, ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge auch durch Abarbeitung der gefassten Beweisbeschlüsse zu erstellen.

Über das gesamte Geschäftsjahr 2013 hat der Richter jedoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. Die EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt sowie völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen nunmehr das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen. Mit der Vorlage des Gutachtens wird im Jahr 2014 gerechnet.

### Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis erfolgte eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 und 1 Prozent in 2013. In den Jahren 2014 und 2015 ist diese in Höhe von jeweils 1 Prozent p.a. umzusetzen. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft treten.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. Januar 2013 um 1,4 Prozent und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 Prozent vereinbart, was zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

## III. Lage

### Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2013 weist die SWS einen **handelsrechtlichen** Jahresfehlbetrag über TEUR 1.037 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 1.031) aus.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 7.117 in 2013 (Vorjahr TEUR 7.146), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2013 einen **betriebswirtschaftlichen** Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.080 (Vorjahr: TEUR 6.115).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2013 beläuft sich auf TEUR 6.177 (Vorjahr TEUR 7.501). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverschlechterung um TEUR 1.324. Hauptgründe hierfür sind die vor allem witterungsbedingten Rückgänge bei den Rohertträgen für Wärme (TEUR -443) sowie für Gas (TEUR -299), welche zum Teil durch eine Verbesserung des Rohertrages im Strom im Vergleich zu 2012 um TEUR +351 kompensiert

siert werden konnten. Ferner sind höheren Personalaufwendungen zu erwähnen, die auf den verhandelten Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2013 und zum 1. August 2013 gemäß Haustarifvertrag des SWS-Konzerns in Anlehnung an den TV-V basieren.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 164.401 (Vorjahr 155.906) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 14.513 (Vorjahr TEUR 14.192) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 4.042 (Vorjahr TEUR 4.971) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u.a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u.a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen, Mehr- und Mindermengenabrechnungen sowie Erträgen vergangener Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 134.403 (Vorjahr TEUR 126.187) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungskosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.417 (Vorjahr TEUR 3.448).

Ein gegenüber dem Vorjahr steigender Personalaufwand ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und den damit verbundenen Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2013 um 1,4 Prozent und zum 1. August 2013 um 1,4 Prozent zurückzuführen. Daneben wirkten zusätzliche Stellen in Folge wachsender Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes kostentreibend. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 17.937 (Vorjahr TEUR 16.881) an. Gegenüber dem Vorjahr belastet eine höhere Rückstellungszuführung aus der Freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Altersteilzeit den Personalaufwand mit TEUR 216. Für die mittelfristige Zukunft erwarten wir aufgrund des ATZ-Programms jedoch eine deutliche Dämpfung des Kostenauftriebs.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.375 (Vorjahr TEUR 7.388) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u.a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 770 (Vorjahr TEUR 989) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE, FIT und GES) und dem Zinsergebnis von TEUR -1.775 (Vorjahr TEUR -2.118) zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr weiter verringert werden, was durch das günstige Zinsniveau sowie die fortschreitende Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten bedingt ist.

Passive latente Steuern, deren Bildung in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgerin Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, konnten mit TEUR 1.792 (Vorjahr TEUR 1.131) in Folge angepasster Prognosen ertragswirksam aufgelöst werden, was zu einer Ergebnisverbesserung in selber Höhe führte. Dem stehen noch zu leistende Steueraufwendungen von TEUR 575 gegenüber.

## Finanzlage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2013 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 12,4 Mio. (Vorjahr EUR 5,6 Mio.). Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation gesichert.

## Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis und den Abschreibungen stehen Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 9,1 Mio. zur Verfügung. Die Bildung von Rückstellungen erhöhte den Mittelbestand. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten verringerten die Finanzierungsmittel, so dass sich unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 10,0 Mio. ergibt.

## Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 3,2 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u.a. Softwareanforderungen im System kVAsy). Für die Anspargung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,5 Mio. an.

## Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die in 2013 getätigten Investitionen über EUR 3,2 Mio. wurden bislang komplett aus Eigenmitteln vorfinanziert. Anfang 2014 soll für die darin enthaltenen Wärmeinvestitionen eine Fremdfinanzierung bei Siemens Finance aufgenommen werden. SWS hat den Verlust der FIT für das Jahr 2012 in Höhe von EUR 0,4 Mio. ausgeglichen sowie darüber hinaus weitere Liquiditätshilfe über EUR 0,6 Mio. geleistet. Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten inklusive Bedienung der Mietscheine gegenüber Siemens Finance ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nahezu ausgeglichen.

## Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 126,8 Mio. (Vorjahr EUR 133,7 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 80,4 Mio. (Vorjahr EUR 84,6 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 67,8 Mio. (Vorjahr EUR 68,8 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles an den Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 42,1 Prozent (Vorjahr 43,3 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 63,4 Prozent und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

## IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognose der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2014 bis einschließlich Ende 2023 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -4,0 Mio. und EUR +3,7 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 6,2 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p.a. wirken.

Im Stromgeschäft erwarten wir eine stabile positive Tendenz auch für die Folgejahre durch weiterhin moderates Wachstum, insbesondere im Privatkundengeschäft und Stabilisierung im Bestandskundensegment. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. Mit Hochdruck laufen derzeit die Vorbereitungen zur Migration auf ein neues „Power Commerce“ im Jahr 2015. Ein weiterer Schwerpunkt wird auch in Zukunft die starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung, sein. Weitere Anstrengungen werden wir auf den Ausbau des Gasgeschäftes außerhalb des eigenen Netzes richten. Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung steht im Mittelpunkt des Handelns in den nächsten Jahren, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (voraussichtliche Restnutzungsdauer der Anlagen) ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig zwar geringere jedoch stabile Beteiligungserträge erwartet.

Strategisch engagiert sich die SWS zunehmend für **innovative regenerative Energieprojekte** hier vor Ort, in Schwerin. Seit dem Jahr 2011 arbeiten die Stadtwerke gemeinsam mit der EVSE an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet Waisengärten. Das geothermische Potential der Quelle liegt nach letzten Untersuchungen bei maximal 9 MW und ca. 58,5°C Fördertemperatur. Die Geothermieanlage ist darauf ausgerichtet den Heizungs- und Warmwasserbedarf im Wohngebiet Waisengärten abzudecken und darüber hinaus Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einzuspeisen. Für die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist zudem eine Einbindung in das Fernwärmenetz unabdingbar, um die maximale geothermische Förderleistung abzurufen. Das Gebiet Waisengärten allein erfordert lediglich ca. 1,5 MW, so dass Erschließungspotenziale in der Werdervorstadt hinsichtlich des Fernwärmenetzausbaus genutzt werden sollen.

Die konzeptionelle Phase ist für das Projekt auch mit Blick auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit noch nicht abgeschlossen. Die Gewährung von Fördermitteln gemäß zweiter Klimaschutzrichtlinie durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, die bisher nicht in Kraft gesetzt wurde sowie Fördermittel aus dem KfW-Programm sind unabdingbar für die Umsetzung des Projektes.

### Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2013 und zum 31. Dezember 2013 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis konnten 14 Risiken erfasst werden, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Prioritätsstufe erhielten. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, „Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“, „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“ sowie „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“.

Die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft sind Chance und Risiko zugleich für uns als Energieversorger. Aus dem Kerngeschäft der SWS begründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „**Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite**“ und auch durch „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“ ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Ab 2013 steigt der Anteil der Abgaben sogar auf knapp 50 Prozent infolge der Umlageerhöhungen sowie der neuen Offshore-Haftungsumlage. Der Anteil des Gasbezuges und -vertriebes macht ca. 53 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 23 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 24 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Als Gegensteuerung erfolgt neben einer permanenten Marktbeobachtung die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit der EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die weitere konsequente Beteiligung an Ausschreibungen eröffnen gleichzeitig auch

Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes erlangte das Risiko „**Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden**“ eine zunehmende Bedeutung. Jedem Kunden ist es grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Durch regelmäßige Publikationen, zunehmend in den Medien, wird der Endkunde auf die Wechselmöglichkeiten hingewiesen. Diverse Vergleichsportale im Internet vereinfachen es für den Endkunden, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Marktanforderungen, der Entwicklung neuer Produkte sowie dem verstärkten Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Betrieb des „belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2014 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,2 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Ein Risikobereich mit hoher Priorität betrifft die „**Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften**“. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorträge bedingt ist. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne Weiteres möglich, da u.a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011. Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES) abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Das mit dem „**Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt**“ verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und deren Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. Auf Einwendungen beider Parteien hat das Gericht eine weitere Stellungnahme vom Gutachter angefordert, die Ende Februar 2014 vorliegen soll. Aus Sicht der SWS ist unverändert davon auszugehen, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind

für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2012 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 10. Dezember 2013 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Die WAG/SWS loteten deshalb vorsorglich gemeinsam mit John Hancock in 2013 die Möglichkeiten aus, um für alle Beteiligten eine akzeptable Anpassung zur Herabsetzung des Risikos herbeizuführen, solange noch kein Trigger-Event eingetreten ist. Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015 nach vollständiger Rückzahlung des B- Fremdkapitals, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und Aa2 bei Moody's. Damit ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herab zu setzen. Bis zum Jahr 2015 möchte der US-Investor gegenüber der NordLB als Darlehensgeber nicht schlechter gestellt werden. Deshalb ist mit dem US-Investor vereinbart, dass dieser bis zum Jahr 2015 zusätzliche Sicherheiten fordern kann, sofern ein ALCS Trigger Event eintritt und die NordLB ihr Recht auf zusätzliche Sicherheiten einfordert.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, den 14. April 2014

Dr. Josef Wolf  
Geschäftsführer

## Jahresabschluss

### Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva	2013 EUR	2012 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	5.770.777,24	8.435.790,94
2. Geschäfts- oder Firmenwert	48.673.575,00	52.729.707,00
	<b>54.444.352,24</b>	<b>61.165.497,94</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	6.033.065,35	6.281.098,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.717.019,00	20.300.109,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	422.207,00	374.545,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.752.629,12	2.201.979,11
	<b>28.924.920,47</b>	<b>29.157.731,46</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.355.582,30	43.355.582,30
2. Beteiligungen	35.499,99	35.499,99
	<b>43.391.082,29</b>	<b>43.391.082,29</b>
	<b>126.760.355,00</b>	<b>133.714.311,69</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.911,04	6.911,04
2. Unfertige Leistungen	41.160,05	14.287,94
3. Geleistete Anzahlungen	234.338,47	13.761,19
	<b>282.409,56</b>	<b>34.960,17</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.895.507,68	13.011.058,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.808.555,45	8.691.941,65
3. Forderungen gegen Gesellschafter	32.475,99	103.647,87
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.888.915,76	1.390.774,58
	<b>24.625.454,88</b>	<b>23.197.422,45</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>12.410.638,54</b>	<b>5.588.491,13</b>
	<b>37.318.502,98</b>	<b>28.820.873,75</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>64.682,74</b>	<b>70.335,49</b>
<b>Gesamt</b>	<b>164.143.540,72</b>	<b>162.605.520,93</b>

Passiva	2013 EUR	2012 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	57.291.710,21	57.291.710,21
III. Gewinnvortrag	1.293.449,72	2.324.718,67
IV. Jahresfehlbetrag	-1.037.326,08	-1.031.268,95
	<b>67.773.833,85</b>	<b>68.811.159,93</b>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>	<b>949.197,68</b>	<b>1.279.204,96</b>
<b>C. SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE</b>	<b>871.811,67</b>	<b>1.025.797,02</b>
<b>D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL GEMÄSS FÖRDERGEBIETSGESETZ</b>	<b>35.790,41</b>	<b>37.068,64</b>
<b>E. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.003.093,00	3.038.721,00
2. Steuerrückstellungen	1.665.231,18	831.668,38
3. Sonstige Rückstellungen	9.524.351,30	8.109.804,22
	<b>14.192.675,48</b>	<b>11.980.193,60</b>
<b>F. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.224.754,32	44.204.582,64
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	549.624,65	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.747.042,50	1.753.419,28
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.646.582,05	19.400.078,06
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.306,88	6.054,21
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.359.391,83	6.523.580,36
	<b>74.528.702,23</b>	<b>71.887.714,55</b>
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>1.529,40</b>	<b>2.382,23</b>
<b>H. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<b>5.790.000,00</b>	<b>7.582.000,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>164.143.540,72</b>	<b>162.605.520,93</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	164.400.567,14	155.906.021,95
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	26.872,11	-65.915,66
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	191.882,03	178.741,69
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.041.546,55	4.970.805,16
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-129.422.649,98	-121.158.854,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.980.247,41	-5.028.383,75
	<b>-134.402.897,39</b>	<b>-126.187.237,94</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-14.760.317,31	-14.057.606,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.177.175,34	-2.823.509,43
	<b>-17.937.492,65</b>	<b>-16.881.116,04</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	<b>-10.123.841,92</b>	<b>-10.859.892,50</b>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.375.009,35	-7.387.547,91
9. Erträge aus Beteiligungen	2.431.932,82	1.677.629,46
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	123.852,50	163.062,03
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.662.104,17	-689.457,02
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.899.124,21	-2.280.594,58
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.183.816,54</b>	<b>-1.455.501,36</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.216.708,54	487.714,77
15. Sonstige Steuern	-70.218,08	-63.482,36
<b>16. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.037.326,08</b>	<b>-1.031.268,95</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2013

### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt. Der im Zuge der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bilanzierte Firmenwert wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2013: 116.734, Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin angeschlossen werden (aktive Zählpunkte Ende 2013: 3.734, Ende 2010: 3.590). Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung im Rahmen des regelmäßigen jährlichen Überprüfungsprozesses davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

#### 2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

#### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

#### 4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 „Zur Bilanzierung privater Zuschüsse“ dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

#### 5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 4,88 % p. a. gebildet.

Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2013 4,88 %.

#### 6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### 7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Ergebnisumkehr in Handels- und Steuerbilanz und unter Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen bewertet.

#### 8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 6.120. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

#### 2. Finanzanlagen

Die SWS hält an folgenden Gesellschaften mindestens ein Fünftel der Anteile:

	Beteiligungs- Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2013 (TEUR)	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2013 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	14.701	-999 <sup>1)</sup>
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.930	2.704
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	13.133	3.365
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-560 <sup>2)</sup>
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	1
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	100	25	-104 <sup>3)</sup>
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	51	25	1
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin	100	-70	-6
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33,3	4.225	304

<sup>1)</sup> Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

<sup>2)</sup> Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.  
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

<sup>3)</sup> Mit der GES besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.  
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

#### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2013 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	5.161
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	1.216
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	1.068
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	919
Nahverkehr Schwerin GmbH	279
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	100
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	36
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	6
Übrige	24
	<b>8.809</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einem an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 5.141), Beteiligungserträgen (TEUR 1.880), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.547) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 37).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche gegen das Hauptzollamt (TEUR 1.085), aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 596), Forderungen gegen das Finanzamt für noch zu erstattende Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag (TEUR 454) sowie Forderungen aus Insolvenzversicherung (TEUR 245).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 5.141) sowie der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 596) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

#### 4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

#### 5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 330 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 155 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

#### 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 3.847), Alterszeitverpflichtungen (TEUR 4.242), den Personalbereich (TEUR 722) sowie Drohverluste aus der Untervermietung des Verwaltungsgebäudes (TEUR 412).

#### 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.225 (44.205)	12.710 (8.964)	30.804 (32.844)	1.711 (2.397)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	550 (0)	550 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.747 (1.753)	2.747 (1.753)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.646 (19.400)	16.646 (19.400)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	1 (6)	1 (6)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	9.360 (6.524)	5.471 (2.287)	1.945 (1.793)	1.944 (2.444)
	<b>74.529</b> <b>(71.888)</b>	<b>38.125</b> <b>(32.410)</b>	<b>32.749</b> <b>(34.637)</b>	<b>3.655</b> <b>(4.841)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 36.604 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von

- TEUR 20.000 durch eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin,
- TEUR 11.604 durch Schuldbeiträge der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sowie BioE, zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfän-

dung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH sowie - TEUR 5.000 durch Schuldbeitritt der EVSE besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.237 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2013 (TEUR)
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	12.979
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	3.427
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	138
Nahverkehr Schwerin GmbH	49
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	25
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	24
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	2
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	2
	<b>16.646</b>

Diese Verbindlichkeiten resultieren vor allem aus einem kurzfristigen Darlehen der EVSE (TEUR 7.000), Lieferungen und Leistungen (TEUR 5.014), Darlehen von der FIT (TEUR 2.868), auszugleichenden Verlusten (TEUR 1.662) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 75).

#### 8. Passive latente Steuern

Aufgrund der im Vergleich zwischen Handels- und Steuerrecht unterschiedlichen Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes in Bezug auf die Ende 2010 erfolgte Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aus der reinen Betrachtung der passiven Steuerlatenzen würde sich eine Abgrenzung über TEUR 21.323 (siehe Punkt VI. 2.) ergeben. Da hierbei jedoch das planerische Anfallen von Ertragsteuerausgaben und die mögliche Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr bis einschließlich 2025 zu berücksichtigen ist, ist der tatsächliche Ansatz auf TEUR 5.790 zu begrenzen.

Eine Verrechnung mit aktiven Steuerlatenzen – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde nicht vorgenommen.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 164.401. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Stromversorgung	88.095	83.689
Wärmeversorgung	38.161	38.725
Gasversorgung	23.048	18.786
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung	14.513	14.192
Übrige	584	514
	<b>164.401</b>	<b>155.906</b>

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von zentral bezogenen Leistungen (TEUR 1.240), Vermietung und Verpachtung (TEUR 849), Mahn- und Rücklastgebühren (TEUR 199) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 154).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 305), Mehr- und Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 252) sowie Zahlungseingänge auf wertberichtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 141) enthalten.

### 3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 134.403. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)
Netznutzung Strom	36.484	34.548
Strombezug	25.193	28.669
Wärmebezug	24.666	24.787
EEG-Umlage	22.259	16.842
Gasbezug	13.272	10.589
Netznutzung Gas	6.939	5.065
Geschäftsbesorgung	3.417	3.448
Übrige	2.173	2.239
	<b>134.403</b>	<b>126.187</b>

### 4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 10.124 resultieren in Höhe von TEUR 7.117 aus Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen der Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWS übergegangenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das **Handelsrecht** lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung in dem Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Die **handelsrechtliche** Abbildung dieser Abschreibungen innerhalb des Postens „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ führt jedoch dazu, dass trotz Auslaufens des Vertragswerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG Ende 2010 und den damit einhergehenden Entlastungen für die SWS ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013 in Höhe von TEUR -2.184 ausgewiesen wird, was jedoch rein **betriebswirtschaftlich** gesehen nicht sachgerecht ist.

Bei **betriebswirtschaftlicher** Betrachtung gehören diese Abschreibungen über TEUR 7.117 in den außerordentlichen Aufwand und damit nicht in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 ist. Dies führt dazu, dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013 TEUR +4.933 beträgt.

### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.988), Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 1.035), Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 332) sowie Rückdeckungsversicherungen (TEUR 230).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Korrektur der Verbrauchsabgrenzungen 2012 (TEUR 642), Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 351), Mehr- und Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 85) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 13) enthalten.

### 6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 345 (im Vorjahr TEUR 345).

## V. Wesentliche Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2013 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 25.193 (im Vorjahr TEUR 28.669), TEUR 24.666 (im Vorjahr TEUR 24.787) bzw. TEUR 13.187 (im Vorjahr TEUR 10.464).

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 15.224 (im Vorjahr TEUR 14.272) bzw. TEUR 5.660 (im Vorjahr TEUR 4.783) in Rechnung gestellt.

Aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2013 Erlöse in Höhe von TEUR 5.844 (im Vorjahr TEUR 5.864) erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2013 Erlöse in Höhe von TEUR 4.796 (im Vorjahr TEUR 4.563) erzielt.

## VI. Sonstige Angaben

### 1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 11.387.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 4.513.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SWS von TEUR 253 für das Geschäftsjahr 2014 und zwischen TEUR 231 und TEUR 173 für den Planungshorizont bis einschließlich 2023.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 35.130 (i. Vj. TUSD 33.732). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsbetrag erheblich reduziert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrifft die jährliche Aufzinsung.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 1.421 für Investitionen ausgelöst.

## 2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nachstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen (Angaben in EUR).

Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	Angesetzter Steuersatz 30,53%	
				Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Firmenwert	48.673.575,00	0,00	48.673.575,00	0,00	14.857.608,77
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.770.777,24	641.777,24	5.129.000,00	0,00	1.565.627,25
Sachanlagen	28.924.920,47	33.604.362,47	-4.679.442,00	1.428.399,67	0,00
Finanzanlagen	43.391.082,29	28.051.604,86	15.339.477,43	0,00	4.682.375,49
Rückstellung Altersteilzeit	4.242.007,00	1.331.099,00	-2.910.908,00	888.554,67	0,00
Rückstellung Jubiläen	245.850,00	201.795,00	-44.055,00	13.447,79	0,00
Rückstellung für Sterbegeldverpflichtungen	47.833,00	20.139,00	-27.694,00	8.453,59	0,00
Rückstellung Pensionen	2.955.260,00	2.194.589,00	-760.671,00	232.194,82	0,00
Rückstellungen für Drohverluste	411.709,62	0,00	-411.709,62	125.674,36	0,00
Sonderposten	0,00	710.750,00	710.750,00	0,00	216.956,44
Forderungen aus Gewinnausschüttungen	1.010.376,63	0,00	-1.010.376,63	308.417,47	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.224.754,32	16.724.146,78	-28.500.607,54	8.699.810,45	0,00
<b>Steuerabgrenzung</b>				<b>11.704.952,82</b>	<b>21.322.567,94</b>

Nach Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen durch die Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr, ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 5.790 zu begrenzen. Auf die Aktivierung oder Verrechnung der aktiven latenten Steuerabgrenzung – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

## 3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2013 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB (Angabe der Geschäftsführerbezüge) wurde Gebrauch gemacht.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 16.415 (im Vorjahr: EUR 167.426) gebildet.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei „Die Linke“ in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion CDU/FDP, Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähmig	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion „Unabhängige Bürger“ Präsident des Schulvereins „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin
Herr Sebastian Heine	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Rechtsanwalt
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Wissenschaftlicher Referent der CDU-Fraktion, Landtag M-V
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreterin der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Juristin
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreterin	Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmervertreter	Instandhaltungsmechaniker bei SWS
Herr Andreas Lorenz	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender bei Nahverkehr Schwerin GmbH

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2013 EUR 10.750.

## 4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 336 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

## 5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag mit dem bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## 6. Verbundene Unternehmen

Die SWS stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Einbezogen werden die EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES, NGS, SVD, NVS, MVG, WAGV, WAG und AQS. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

Schwerin, 14. April 2014

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf  
Geschäftsführer

## Anlagenspiegel

### Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

im Wirtschaftsjahr 2013

(Anlage 5/21)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2013 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Stand 31.12.2013 EURO	Stand 01.01.2013 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2013 EURO	Buchwert 31.12.2013 EURO	Buchwert 31.12.2012 EURO
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	14.239.722,54	30.871,88	0,00	0,00	14.270.594,42	5.803.931,60	2.695.885,58	0,00	8.499.817,18	5.770.777,24	8.435.790,94
2. Geschäfts- oder Firmenwert	60.841.969,38	0,00	0,00	0,00	60.841.969,38	8.112.262,38	4.056.132,00	0,00	12.168.394,38	48.673.575,00	52.729.707,00
	<b>75.081.691,92</b>	<b>30.871,88</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>75.112.563,80</b>	<b>13.916.193,98</b>	<b>6.752.017,58</b>	<b>0,00</b>	<b>20.668.211,56</b>	<b>54.444.352,24</b>	<b>61.165.497,94</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke und Bauten	8.286.892,63	71.556,57	0,00	0,00	8.358.449,20	2.005.794,28	319.589,57	0,00	2.325.383,85	6.033.065,35	6.281.098,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.037.326,87	1.659.168,13	20.291,40	707.423,19	29.383.626,79	6.737.217,87	2.936.423,09	7.033,17	9.666.607,79	19.717.019,00	20.300.109,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	589.585,74	95.473,68	16.590,12	68.000,00	736.469,30	215.040,74	115.811,68	16.590,12	314.262,30	422.207,00	374.545,00
4. Anlagen im Bau	2.201.979,11	1.326.073,20	0,00	-775.423,19	2.752.629,12	0,00	0,00	0,00	0,00	2.752.629,12	2.201.979,11
	<b>38.115.784,35</b>	<b>3.152.271,58</b>	<b>36.881,52</b>	<b>0,00</b>	<b>41.231.174,41</b>	<b>8.958.052,89</b>	<b>3.371.824,34</b>	<b>23.623,29</b>	<b>12.306.253,94</b>	<b>28.924.920,47</b>	<b>29.157.731,46</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.355.582,30	0,00	0,00	0,00	43.355.582,30	0,00	0,00	0,00	0,00	43.355.582,30	43.355.582,30
2. Beteiligungen	35.499,99	0,00	0,00	0,00	35.499,99	0,00	0,00	0,00	0,00	35.499,99	35.499,99
	<b>43.391.082,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>43.391.082,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>43.391.082,29</b>	<b>43.391.082,29</b>
<b>Gesamt</b>	<b>156.588.558,56</b>	<b>3.183.143,46</b>	<b>36.881,52</b>	<b>0,00</b>	<b>159.734.820,50</b>	<b>22.874.246,87</b>	<b>10.123.841,92</b>	<b>23.623,29</b>	<b>32.974.465,50</b>	<b>126.760.355,00</b>	<b>133.714.311,69</b>



## 9 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 3 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchprüfung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht Vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Aufgaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Hamburg, den 14. April 2014

KPMG AG  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Buske  
 Wirtschaftsprüfer

Sengenberger  
 Wirtschaftsprüfer



## Bericht des Aufsichtsrates



Gerd Böttger,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2013 regelmäßig und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsführung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und drei Sondersitzungen statt.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungssicherung und -strategie der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe sowie mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin und Schiedsgericht auseinander. Im Weiteren widmete sich der Aufsichtsrat Projekten, wie der investiven Möglichkeiten zur Umsetzung regenerativer Energieprojekte (u.a. Tiefengeothermieanlage, Photovoltaikanlagen).

Als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 26. Juni 2013 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gewählt. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat

ausgehändigt und in der Aufsichtsratssitzung am 23. April 2014 thematisiert. Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

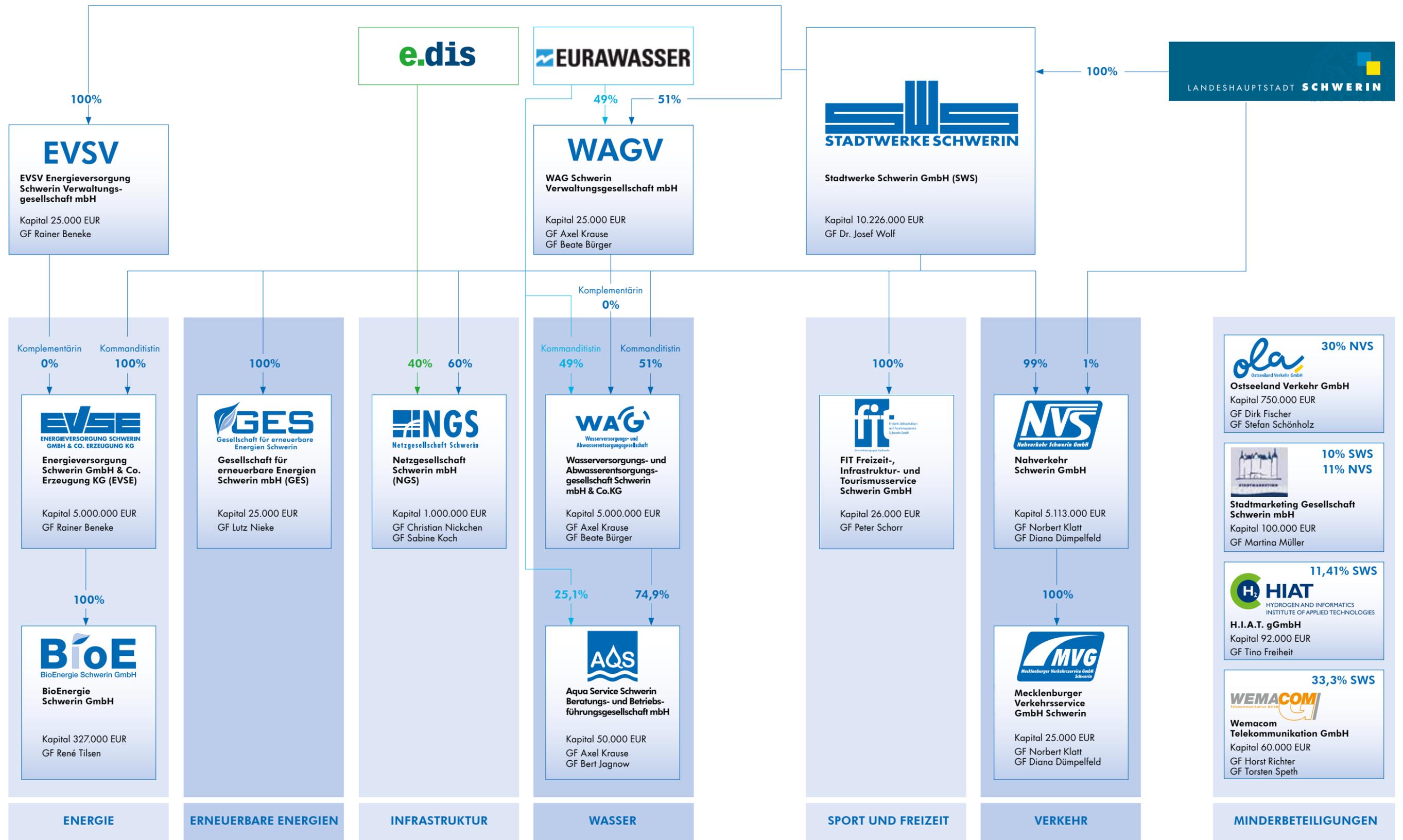
Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates. Mit dem Geschäftsjahr 2013 beginnt die Tätigkeit der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für die SWS-Unternehmensgruppe.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 23. April 2014

Gerd Böttger  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin



Stand 01.01.2014

## Impressum

### Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)  
Eckdrift 43 - 45  
19061 Schwerin  
+49 385 6330  
www.stadtwerke-schwerin.de

### Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS),  
Unternehmenskommunikation, Marketing/ Vertrieb  
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)

### Gestaltung

PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin

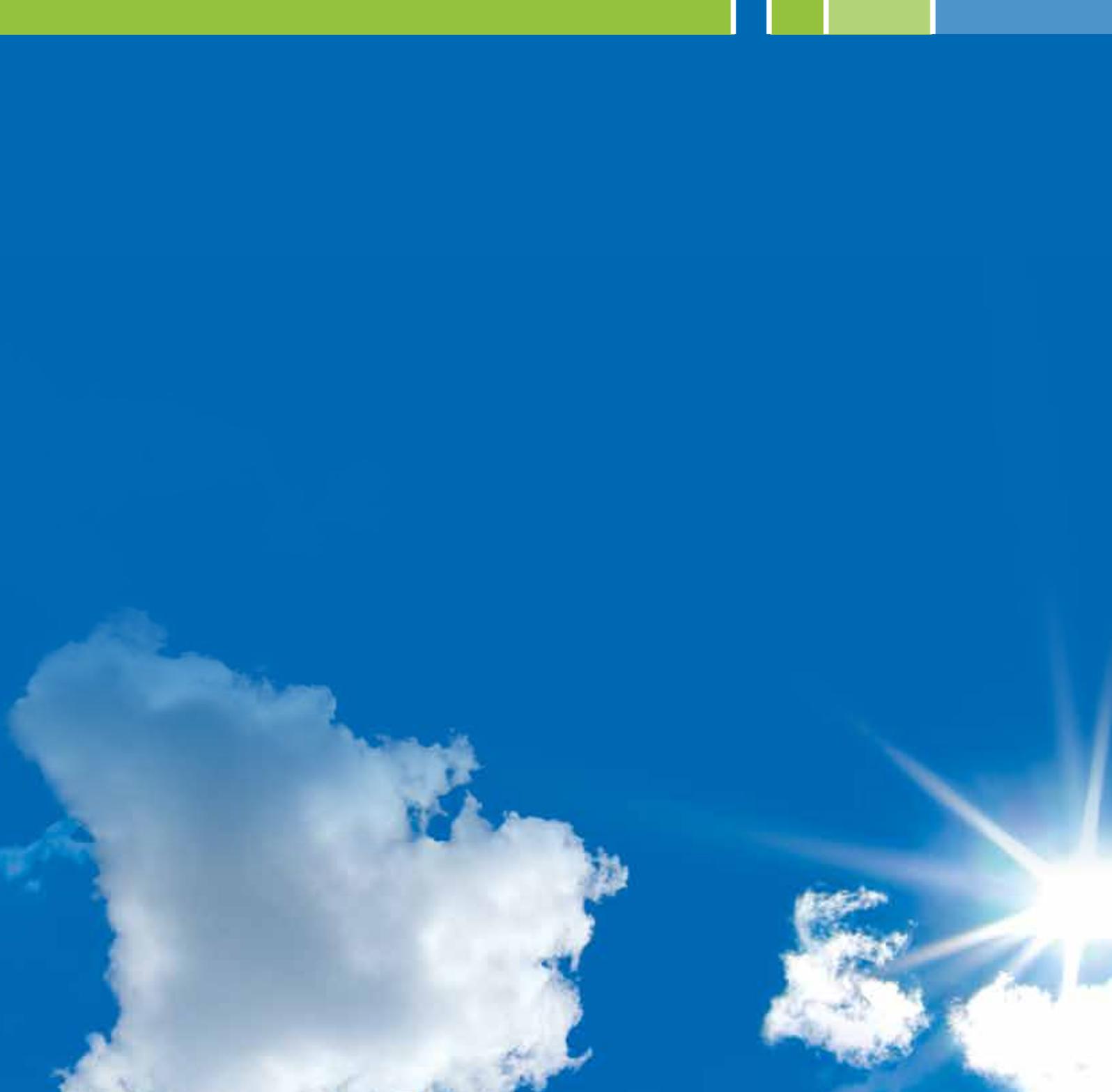
### Fotonachweis

Mirko Runge, Groß Gievitze  
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)  
maxpress pr+werbeagentur GmbH & Co KG, Schwerin  
PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin  
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)  
Pixelio (Sarah C., Thorben Wengert, Erika Hartmann, Rainer Sturm, Maren Beßler, Uschi Dreißucker, Christian Rogler)  
Fotolia (Zoltán Futó, itestro, makuba)  
Aboutpixel  
Christian Moeller  
Luise Kolpin

### Druck und Weiterverarbeitung

Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin





Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)  
Eckdrift 43 - 45  
19061 Schwerin  
Telefon: 0385 633 - 0  
Telefax: 0385 633 - 1111

[www.stadtwerke-schwerin.de](http://www.stadtwerke-schwerin.de)

